

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis im Monat einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 90 Pfg., bei Selbstabholung 80 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.40 Mk., für 1 Monat 80 Pfg. (Vestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.)

Redaktion:  
Leipzig, Tauchaer Straße 10/21.  
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig  
Fernsprecher: 13608

Anzerate kosten die 7spaltige Zeitzeile oder deren Raum 25 Pfg., bei Platzvorkauf 30 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Belegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 4.— Mk. jedes Tausend bei Zellaufgabe 5.— Mk. — Schluss der Annahme von Anzeraten für die 100te Nummer früh 9 Uhr

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 10/21, Fernsprecher: 4596 • Anzeraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

## Angriffe der Franzosen bei Douaumont abgewiesen

1000 Gefangene. — Die Beute seit dem 22. Februar erhöht sich auf 115 Geschütze und 161 Maschinengewehre. — Bei Ypern die Stellung „Bastion“ an die Engländer verloren. — Englische Schlappz in Arabien. — Vormarsch der Türken gegen Aden.

### Der deutsche Tagesbericht

Großes Hauptquartier, 4. März. Amtlich. (W. T. B.)  
Westlicher Kriegshauptlag.

Die Kämpfe südlich von Ypern sind vorläufig zum Stillstand gekommen. Die von uns vor dem 14. Februar gehaltene Stellung ist fest in unserer Hand, das „Bastion“ ist dem Feinde verfallen.

Die lebhaften Feuerkämpfe in der Champagne dauerten auch gestern an.

In den Argonnen schloß ein schwächerer feindlicher Angriff.

Widerstands der Maas veranlaßte die Franzosen ihre Artillerie zu verstärken und griffen nach bedeutender Verstärkung ihres Jurecs das Dorf Douaumont und unsere anschließenden Linien an. Sie wurden, teilweise im Nahkampf, unter großen Verlusten zurückgeschlagen und verloren außerdem wieder über 1000 unverwundete Gefangene. Nach dem bei den Aufräumungsarbeiten der Kampffelder bisher gemachten Feststellungen erhöht sich die Beute aus den Gefechten seit dem 22. Februar um 37 Geschütze, 75 Maschinengewehre, auf 115 Geschütze, 161 Maschinengewehre.

Bei Obersept (nordwestlich von Piret) versuchte der Feind vergebens, die ihm am 18. Februar genommenen Stellungen zurückzuerobern. Sein erster Stoß gelangte mit Teilen bis in unsere Gräben, die durch Gegenangriff sofort wieder gesäubert wurden. Unser Sperrfeuer ließ eine Wiederholung des Angriffs nur teilweise zur Entwicklung kommen. Unter Einbuße von vielen Toten und Verwundeten, sowie von über 80 Gefangenen mußte sich der Gegner auf seine Stellung zurückziehen.

#### Ostlicher Kriegshauptlag.

In einem kleineren Gefecht wurden die Russen aus ihren Stellungen bei Kiffowitsch (nordwestlich von Baranowitsch) neworfen.

#### Balkan-Kriegshauptlag.

Unverändert.

#### Oberste Seeresleitung.

### Die neuesten Meldungen.

#### Zukunftspläne.

Kalkutta, 4. März. Die Jahresversammlung der bengalischen Handelskammer beschäftigte sich mit der Stellung der Deutschen in Indien nach dem Kriege. Der Präsident erklärte, daß der Handel mit deutscher Ware nicht ferngehalten werden könnte, ohne den indischen Handel zu schädigen. Aber er solle von britischen Untertanen ausgeübt und alle Ausfuhr und Einfuhr sollte von britischen Dampfern befördert werden. Wenn die Deutschen in späterer Zeit im Handel wieder zugelassen würden, so sollten sie streng kontrolliert und besteuert werden.

#### Die Humanität gegen die Zensur.

Bern, 3. März. In einem Leitartikel der Humanität wird die alte Frage der Veröffentlichung der feindlichen Seeresberichte durch die französische Presse aufgerollt. Es wird ausgeführt, daß die angstvolle Erwartung, womit die Öffentlichkeit seit einer Woche den furchtbaren Kampf um Verdun verfolgte und der leidenschaftliche Wunsch des Publikums, sich aus allen Quellen zu unterrichten, danach verlange. In der ganzen Welt sei nach der Ansicht der intelligenten französischen Zensur allein das geistvollste Volk der Erde unfähig, kaltblütig auch die Berichte des Gegners zu lesen. Dies sei erlenkbar. In dem Artikel wird ferner mit dem Hinweis darauf, daß diese Berichte durch die ausländische Presse doch bekannt würden, das Gebären der Zensur ins lächerliche gezogen, die anscheinend der gegenständlich-schweizerischen Presse ein Monopol auf alle diese Berichte einräume.

### Die Friedensdebatte im englischen Unterhause.

Aus der Friedensdebatte im englischen Unterhause, über die jetzt die ausführlicheren Berichte vorliegen, seien noch einige interessante Einzelheiten mitgeteilt. Bemerkenswert ist, daß die Diskussion mit unbedeutenden Ausnahmen ernst und würdig geführt wurde. Genosse Snowden wurde nur an einer Stelle durch eine kurze Frage unterbrochen, sonst erwiderte nur das übliche „Hört, hört!“, und am Schluß der Rede meldet der Bericht „Cheers“ (Waaruse). Wir sagten bereits, daß die Friedensfreunde im Unterhause in der Minderheit waren; wie groß diese Minderheit im Parlament ist, läßt sich nicht feststellen, da keine Gelegenheit zu einer Abstimmung war.

Auch Snowden wollte keinen vorläufigen Frieden, der die Dinge so lasse, wie sie seien, das heißt, der einen Zustand schaffe, in dem die kleineren Nationen weiter den Drohungen der Mächtigen zum Opfer fallen müßten und in dem die Aufrechterhaltung großer Armeen notwendig wäre, aber er will nur unter der Bedingung nichts von einem vorzeitigen Frieden wissen, wenn vernünftige Gründe für die Hoffnung vorhanden wären, daß die Verlängerung des Krieges bestimmt den ersehnten Zustand herbeiführen und einen wirklich gerechten und dauernden Frieden schaffe. Indem er die Frage aufwarf, ob Friedensverhandlungen gegenwärtig unangebracht seien, bezweifelte Genosse Snowden, daß irgend jemand, der klug und ohne Leidenschaft über die militärische Lage nachdenke, sagen könnte, daß es einen vernünftigen Grund für die Hoffnung gebe, daß eine der in Betracht kommenden Parteien einen entscheidenden und vernichtenden Sieg davontragen würde. Ein Krieg der Erschöpfung würde ein langer und kostspieliger Prozeß sein, der jede der kriegführenden Nationen finanziell und kommerziell ruiniert zurücklassen würde, und das würde die schlechteste Form eines unentschiedenen Friedens sein. Neben wie die von Lord Rosebery und dem Handelskammerpräsidenten verhinderten nur diejenigen Deutschen, die für den Frieden seien, einen größeren Einfluß zugunsten des Friedens ausübten. Die Tatsache, daß auch in Deutschland der Friedenswille sich ausbreite, beweise, daß es einen vernünftigen Grund gebe zu der Annahme, daß die Gegenwart eine günstige Gelegenheit biete, die Hand zu Verhandlungen auszustrecken. Der Premierminister solle Ermutigungen zu Friedensangeboten geben. Die britische Nation sei in einer so starken Stellung, daß alles Gerede von Schwäche zurückgewiesen werden könne. Er entbiete mit dem Wunsche, daß der unsterbliche Ruhm, den ersten entscheidenden Schritt zur Beendigung dieses schrecklichen Krieges getan zu haben, England zufallen möge.

Aus der Rede Trevelyan sei hervorgehoben, daß er betonte, Friedensbedingungen müßten öffentlich bekanntgegeben werden, weil jetzt die leidenden Völker keine Möglichkeit hätten, zu wissen, wie weit oder wie nahe sich ihre Regierungen seien, welche Differenzen ausgeglichen werden könnten, und welche Differenzen so stark blieben, daß der Krieg fortgesetzt werden müßte. Er behauptete die Phrase von der Zerschörung des preussischen Militarismus. Er glaube nicht, daß der Premierminister damit die Zerschmetterung Deutschlands meine, aber „zu erlauben, daß die Interpretation des deutschen Reichskanzlers angenommen würde ohne entscheidende Zurückwirkung, würde ein Fehler unsrer Regierung sein“.

Die Antwort Asquiths wurde — nach dem Manchester Guardian zu urteilen — durchaus in derselben ruhigen Weise gegeben. Ihr Hauptinhalt war die Wiederholung der englischen Friedensbedingungen, wie er sie im November 1914 aufgestellt hatte, und eine entschiedene Zurückweisung der Behauptung, Deutschland sei nicht der Feind der kleinen Nationen. „Ich würde mehr geneigt sein, den unbestimmten Neigungen des deutschen Kanzlers zum Frieden Beachtung zu gewähren, wenn sie in einer Sprache vorgetragen und von Gründen gestützt wären, die nicht so durchsichtig scheinbar und nichtig wären.“ Die Friedenswünsche im deutschen Volke scheinen noch nicht sehr stark zu sein, denn nicht einmal in der deutschen sozialdemokratischen Partei hätten mehr als 20 gegen die

Kriegskredite gestimmt. Zur Frage der Friedensbedingungen übergehend, zitierte er die bekannten Sätze, die er am 9. November 1914 in Dublin gesprochen hatte.

Die Liberalen Bonsonby, Mason und Duthwaite kamen neben anderen Liberalen und Konservativen noch zum Wort. Sie erklärten sich nicht befriedigt durch Asquiths Rede. Bonsonby meinte, der Krieg sollte nicht fortgesetzt werden, bis man klar und kategorisch von den Verantwortlichen in der deutschen Regierung erkläre, daß Deutschland sich weigere, die Vorschläge anzunehmen. David Mason behauptete noch einmal die Phrase von der Zerschörung des preussischen Militarismus, und Mr. Duthwaite warnte davor, eine Haltung einzunehmen, die eine Petrarde des Friedens von der anderen Seite unmöglich mache. Es würde im Interesse Belgiens besser sein, wenn man die Deutschen durch Verhandlungen dazu bringe, das Land zu verlassen.

Die Ausführungen der Konservativen, Liberalen und Arbeiterfreunde des „Durchhaltens“ werden selbst von dem liberalen Manchester Guardian als so unbedeutend angesehen, daß er jedem nur einen oder zwei Sätze widmet.

### Eine sozialistische Rede in der russischen Duma.

Wie kein anderer der kriegführenden Staaten versteht es Rußland, sich von der Welt abzuschließen, und daher haben wir auch nur geringe Kenntnis von dem, was sich in der Duma nach ihrer pomphaften Wiedereröffnung zugeht. Sicher ist nur, daß die Einigkeit im russischen Parlament keineswegs ungebrochen ist; der fortwährende Sturz hat gleich nach den Ministerreden eine scharfe Erklärung an die Regierung abgegeben und ihm ist dann die sozialistische Fraktion gefolgt. Bei dieser Gelegenheit hat der Genosse Tschelische eine Rede gehalten, deren Wiedergabe in der Presse von der Zensur arg beschnitten worden ist, die aber auch noch in der Kürzung bemerkenswert genug ist. Während dieser Rede hatten sämtliche Minister den Saal verlassen. Tschelische sagte aus:

Wir stehen heute wiederum den gleichen Fragen gegenüber wie im vergangenen Juli. Was ist in 18 Monaten des Autvergießens, der Anstrengung aller geistigen und materiellen Kräfte von den bei Kriegesbeginn aufgestellten Lösungen erreicht worden? Nur der Krieg selbst ist Sieger. Durch die Niederwerfung Belgiens waren die herrschenden Klassen Deutschlands die ersten, die das Völkerrecht verletzten, aber die übrigen Völker haben sich seitdem noch viel mehr der Verletzung des Völkerrechts befleißigt. In allen kriegführenden Ländern ist die Militärdiktatur der Arbeit durchgeführt. Überall ist die Politik der Auktionen und des Imperialismus die herrschende. Wir in Rußland müssen verhindern, daß uns die Bureaucratie in die Zustände des 17. Jahrhunderts zurückführt. Wir leben im reichsten Lande der Welt und haben Mangel an Getreide, Fleisch, Kohle und Holz, wir stehen vor der furchtbaren Aufgabe der Verringerung der Saatfläche, des Zusammenbruchs der russischen Wirtschaft und der Zerschüttung des gesamten Verlehrswesens. Wir besitzen dafür eine Administration von klassischer Talentsfülle und Aufrichtigkeit. Die Regierung verkündete die Mobilisierung der Industrie, aber angesichts des Luxus und der Verschwendung der Kriegsgeschäftsleute kann man nur von einer Mobilisierung der Arbeiterklasse sprechen. Das neue Haupt der Regierung sagt, man schreite jetzt zur Regelung der Arbeiterfrage. Alle freigeschickten Minister machten schon diese Verprechung, besonders Schwoftow. Wir werden aber die Erfüllung von Fabrikarbeitern in Iwanowo-Wolnessen nicht vergessen, ebensowenig wie die Vorgänge von Luga und die jüngsten Ereignisse in Petersburg. Verkastungen und Verschickungen sind an der Tagesordnung. Durch die Verkastungen des Senatsklub faktisch alle Gewerkschaften aufgeföhrt. Das ganze ist gleichsam eine Verschwörung der Kapitalisten gegen die Arbeiter. Unsere Kameraden, die Arbeitervertreter, befinden sich noch jetzt in den Kerkern in der Verbanntung. Vorläufig weiß die Regierung weitere Pogrome wie die von Moskau und Astrachan zu verhindern, sie wartet offenbar einen günstigeren Augenblick ab. Soweit ist es mit ihrem Wohlwollen gegenüber allen sogenannten „tremen Völkern“ gekommen. Den Polen hat man eine „Autonomie“ verheißen, nachdem Polen in runden Händen war; auch Achtung vor dem polnischen Volke will ich diese Handlungsweise der Regierung nicht näher kennzeichnen. Den Russen manen, die die Aufhebung der gegen sie bestehenden Einschränkungen fordern, wird ein Trutzgeld nach dem Kriege in Aussicht gestellt.





# Gegen indirekte Steuern Gegen Verteuerung des Verkehrs

Donnerstag, den 9. März, abends 1/29 Uhr

# Große öffentliche Versammlung

im Saale des Zoologischen Gartens.

Tagesordnung:

## Die neuen Steuern.

Referent: Reichstagsabgeordneter **Dr. Geyer, Leipzig.**

Umsprache hierzu.

Männer, Frauen, Parteigenossen! Gestaltet diese Versammlung zu einer wirkungsvollen Kundgebung. Sorgt für zahlreichen Besuch.

Zutritt hat jede über 18 Jahre alte Person.

Der Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei Leipzigs.

S. A.: Carl Schrörs, Tauchaer Straße 19/21, I.

**Bei Haut- und Harnleiden**  
Lesen jeder meine Broschüre „**Mahnende Worte**“. Gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken an die Firma Pahlmann & Co., Berlin 400, Mühlengasse 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden

Sieben erschieben in unserm Verlage:  
**Gewerkschaften**  
Betrachtungen und Ueberlegungen  
während des Weltkrieges  
von **H. Braun**  
Broschüre 1.50 Mark. — Gebunden 2.00 Mark.  
Zu beziehen durch die  
**Leipziger Buchdruckerei A. G.**  
(Abteilung Buchhandlung)  
Leipzig, Tauchaer Straße 19/21.  
Die Filialen und Ausläufer der  
Volkszeitung nehmen Bestellungen entgegen.

Wegen des Messverkehrs findet der Verkauf von  
**Margarine**  
während der Messwoche  
**vom inkl. 4. bis inkl. 10. März d. J.**  
nur in den Vormittagsstunden und nur in meinen Filialen resp. Verkaufsstellen statt, wo auch Naturbutter abgegeben wird, also in:

- L.-Connewitz, Pegauer Strasse 11
- L.-Neustadt, Eisenbahnstrasse 51
- L.-Stötteritz, Wasserturmstrasse 10
- L.-Plagwitz, Zschochersche Strasse 36
- L.-Kleinzschocher, Dieskaustrasse 25
- Leipzig, Zeitzer Strasse 39
- Leipzig, Zeitzer Strasse 40
- L.-Thonberg, Reitzeuhainer Strasse 8
- L.-Eutritzsch, Wilhelminenstrasse 8
- L.-Lindenau, Markt 14
- L.-Möckern, Aeus. Hallische Strasse 276
- L.-Gohlis, Aeus. Hallische Strasse 79
- L.-Anger-Crottendorf, Ungerstrasse 2
- L.-Anger-Crottendorf, Mülkauer Str. 54
- L.-Reudnitz, Dresdner Strasse 47
- L.-Leutzsch, Hauptstrasse 92.

**F. E. Krüger.**

**Bade- u. Schwimm-Anstalten**

**Ost-Bad** Schwimmbecken - Dienstag 20. - 6 Uhr, Volksbrause- u. Wannenbäder.  
Flussbadst. 51. 10. 8-9 Uhr Dampf-Bad - elektr. Lichtbäd., Massagen, Packen.  
**Diana-Bad** Dampf-, Licht-, Wannen-, Karbäd., Schwimmhalle  
Lango Str. 25 Schwimm-Unterricht.  
Dienstag Schwimmbad 20. 1. 8 Uhr, tägl. v. 7-8 15.

**Beerdigungs-Anstalt Robert Hellmann**  
Fornspr. 4411 Matthäikirchhof 29 Fornspr. 4411  
übernimmt Beerdigungen jed. Art sowie Feuerbestat-  
tungen nach d. vom Rat der Stadt genehmigt. Tarif  
unter Zusage bestimmter pietätvoller Ausführung.  
Wohles Lager an Särgen und Urnen.  
Annahmestelle: Südstr. 90. \* Fernsprecher 4314.

**Pietät** Anstalt für Beerdigung  
und Feuerbestattung.  
Leipzig, Matthäikirchhof 28, Tel. 592 und 14915.  
Zweiggeschäfte: **Lindenu,** Orlamannstrasse 10,  
Tel. 83422 **Volkmarzdorf,** Konradstr. 41, Tel. 16727.  
**Eutritzsch,** Seitengasse 5, Tel. 16370.

**Familien-Nachrichten**

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.  
Witten aus einem arbeitsreichen Leben, im  
nimmermilden Schaffen für die Ihren, verschied  
nach kurzer, schwerer Krankheit Freitag, mittags  
1/2 Uhr, im Krankenhaus St. Jacob meine innigst-  
geliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, meine  
liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin  
und Tante  
**Frau Wilhelm, Emilie Winter geb. Henschel**  
im noch nicht vollendeten 30. Lebensjahre,  
L.-Neudnitz, Viktorstr. 13, I. 1.  
den 3. März 1916.  
**Otto Winter,** 3. St. im Felde, nebst Kindern  
zugleich im Namen sämtlicher Angehörigen.  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. März, mittags  
2 Uhr, von der Kapelle des Seltzer Friedhof, aus statt.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.  
Nach kurzem schwerem Leiden verschied  
Donnerstag nacht mein über alles geliebter  
Wann, unser guter sorgsamer Vater, Bruder,  
Schwager und Schwiegerohn  
**Albin Carl**  
im 42. Lebensjahre.  
In tiefster Trauer zeigen dies nur hier-  
durch an  
L.-Lindenau, den 3. März 1916  
Merkelburger Straße 81, Blumengeschäft  
**Minna Carl geb. Frenzold und Kinder**  
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Montag, den 6. März,  
mittags 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus auf  
dem Lindenauer Friedhofe statt. [1748  
Freundl. zugebacht Blumenpenden bitte  
Beerdigungsanstalt Heimkehr, Joh. Arno  
Klotz, Lindenau Merkelburger Str. 81, abzugeben.

Am 20. Februar erlitt unser Kollege  
**Willi Schumann**  
den Heldentod. Von seiner Verwundung gefehlt,  
zog er zum zweiten Male ins Feld und fiel  
einer tödlichen Kugel zum Opfer. [931  
Wir werden seiner in Ehren gedenken.  
Die Kollegen und Kolleginnen der  
Buchbinderei **G. A. Enders.**

**Sozialdem. Verein für den 13. Wahlkreis**

**Nachruf**  
für im Felde gefallene Genossen

- |  |  |
|--|--|
| L.-Ost:<br><b>Lier, Walter</b><br>Buchdrucker, 25. 9. 15 verw., 2. 10. 16<br>gestorben in franz. Gefangenschaft. | L.-Kleinzschocher:<br><b>Bodenstein, Otto</b><br>Gewerkschaftsbeamter, 21. 2. 16.      |
| L.-Stütz:<br><b>Ebersbach, Ernst</b><br>Buchdruckereihilfsarbeiter, gestorben<br>17. 2., Leipzig.                | Eythra:<br><b>Birnbaum, Kurt</b><br>22. 2. 16.   |
| L.-Stötteritz:<br><b>Rühmann, Rich.</b><br>Maurer, 21. 9. 15.  | L.-Plagwitz:<br><b>Krzyzek, Franz</b><br>Arbeiter, Sept. 15.                           |
| Zöbliger:<br><b>Kapsch, Walter</b><br>Klempner, 10. 2. 16.   | <b>Müller, Georg</b><br>Markthelfer, 25. 12. 15 gest. in russ.<br>Gefangenschaft. [911 |
- Hier verstorbene Mitglieder
- |   |  |
|---|--|
| L.-Gohlis:<br><b>Claus, Ernst</b><br>Anschlagger, 63 Jahre alt  | L.-Stötteritz:<br><b>Müller, Emilie</b><br>Ehefrau, 50 Jahre alt, 27. 2. 16. |
| <b>Pabst, Karl</b><br>Zimmermann, 47 Jahre alt.                 | L.-Plagwitz:<br><b>Hamm, Martha</b><br>Ehefrau, 38 Jahre alt, 22. 2. 16.     |
| L.-Thonberg:<br><b>Jahn, Karl</b><br>Zuschneider, 59 Jahre alt. | L.-Kleinzschocher:<br><b>May, Andreas</b><br>Markthelfer.                    |
- Ehre ihrem Andenken!**  
Der Hauptvorstand.

**Verband der Buch- u. Steindruckerei-Hilfsarbeiter  
und ArbeiterInnen :: Zahlstelle Leipzig ::**  
Bureau: Tauchaer Strasse 19/21, I. Fernsprecher 5715.

**Nachruf**  
für gesallene Kollegen.

- |                                       |                                       |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| <b>Alfr. Bruchholz</b> Hilfsarbeiter  | <b>Max Richter</b> Zähler             |
| <b>Hermann Flöth</b> Hilfsarbeiter    | <b>Artur Böttcher</b> Steinschleifer  |
| <b>Emil Claus</b> Rotationsarbeiter   | <b>Artur Scheffler</b> Abzieher       |
| <b>Richard Berlin</b> Anführer        | <b>Ant. Grulich</b> Rotationsarbeiter |
| <b>Ernst Dyk</b> Hilfsarbeiter        | <b>Johannes Köhler</b> Hilfsarbeiter  |
| <b>Paul Richter</b> Zähler            | <b>Alfred Thimm</b> Zähler            |
| <b>Artur Otto</b> Zähler              | <b>Georg Hauschild</b> Zähler         |
| <b>Paul Kopsch</b> Hilfsarbeiter      | <b>Otto Heiler</b> Zähler             |
| <b>Ernst Ebersbach</b> Steinschleifer |                                       |
- Gestorben sind die Verbandskollegen:
- |  |  |
|--|--|
| <b>Hermann Vollandt</b> Invalide       | <b>Franz Schneider</b> Abzieher        |
| <b>Br. Sondermann</b> Abzieher         | <b>Felix Ahnicke</b> Rotationsarbeiter |
| <b>W. Kummerlöwe</b> Aufrücker         | <b>Artur Böhme</b> Hilfsarbeiter       |
| <b>Ewald Stiehler</b> Papierschnneider | <b>Heinrich Laton</b> Zähler           |
| <b>Moritz Ackermann</b> Abzieher       | <b>Minna Vogel</b> Auslegerin          |
- Ehre ihrem Andenken!**  
Der Gesamtverband.



Stiller; Donnerstag: Festsabend. — Marktplatz. Sonntag: ...

Strafverfahren des Schwurgerichts in der ersten Sitzungperiode 1916. Mittwoch, 8. März, vormittags 10 Uhr: gegen den ...

Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Kuhn.

Polizeinrichten.

Permittierter Sprachlehrer. Der 62jährige Sprachlehrer Paul ...

Aut. Er trug eine goldene Uhr mit goldener Kette und einen wertvollen ...

Unfälle. Am Grimaldischen Zeilweg wurde eine 17jährige ...

Zelbstmordversuch. Am Freitagmittag sprang in der Nähe des ...

Druckpapier erbeuten. Aus dem Hofraume einer ...

Ein Feldpostmarke. Ein 17jähriger Markthelfer eines ...

Objekte gestohlen. Am Hofraume eines Grundstücks der ...

Ausföhrn Einbrecher gleichzeitig in Haft. Die vielseitigen ...

auch gleichzeitig die Fächer der Diebstahls angehen. Die ...

Speiseanstalten.

- I. Speiseanstalt ... II. Speiseanstalt ... III. Speiseanstalt ...

Ämliche Bekanntmachungen.

Städtischer Schmalzverkauf.

Die Lebensmittel-Versorgungs-Gesellschaft Leipzig m. b. H. hat an die ...

Regelung des Kartoffelverbrauchs.

In der Woche vom 6. bis 12. März 1916 dürfen für die ...

10 Pfund

auf den Kopf abzugeben und entnommen werden; ein ...

Das königliche Ministerium des Innern hat unterm ...

2. März 1916 das in der Anlage unter ...

Verbot der Verabfolgung von Milch in Kaffeehäusern, Konditoreien usw.

Die Ausführungsverordnung vom 21. Oktober 1915 ...

Gemeindepostamt Dörflich-Marckleeberg. Ost-Ämterstellen: ...

Sparkasse Bohlitz-Ehrenberg. Gemeindevorstand, Haltestelle der ...

Kaffeehaus Moltke. Inh.: Wilh. Bock Gesswein. Nikolaistraße 1, Ecke Grimaldische Straße.

Alle Sorten Sägen. Kobleisen u. fertige Hobelwerkzeuge für Lehrlinge ...

Sparkasse Borsdorf. Tägl. Verzinsung 3 1/2%. Im Gemeindeamt, in der Schulg. jetzt 3-5 Uhr, Sonnabends 1-2.

Sparkasse Bohlitz-Ehrenberg. Gemeindevorstand, Haltestelle der ...

Kaffeehaus Moltke. Inh.: Wilh. Bock Gesswein. Nikolaistraße 1, Ecke Grimaldische Straße.

Herzog von BURGUND. Qualität Union - Leipzig. Ost-Bad, Backwaren, Konditoreien ...

Bezugsquellen-Verzeichnis. Erscheint wöchentlich dreimal. Bei Einkäufen bestens empfohlen.

Patentbüro Jaus, Ing., Kalbartenstr. 17. Schirm, Stöcke, Schnellbeschalt, ...

Böhlitz-Ehrenberg. Vereinsbrauerei Akt.-Gesellsch. Landspargers Dampfr. Eilenbg. ...







# Merkblatt zur vierten Kriegsanleihe.

## 4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen. 5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924.

Mehr als achtzehn Monate sind verstrichen seit Beginn des gewaltigen Krieges, der dem deutschen Volke von seinen Feinden in unerhörtem Frevel aus Reid, Rach- und Eroberungslust aufgezwungen worden ist. Harte Kämpfe waren bei der Ueberzahl der Feinde zu bestehen. So schwer und blutig auch das Ringen war, unsere Truppen haben das Höchste geleistet und sich mit unvergänglichem Ruhm bedeckt. Auf allen Kriegsschauplätzen in West und Ost haben sie glänzende Waffenerfolge errungen, an ihrer todesmutigen Tapferkeit sind die mit allen Mitteln ins Werk gesetzten Angriffe der Feinde zerschellt. Die Feinde sind jedoch noch nicht niedergedrungen, schwere Kämpfe stehen uns noch bevor, aber wir sehen diesen mit zuversichtlichem Vertrauen auf unsere Kraft und unser reines Gewissen entgegen. Auch das hinter der Front kämpfende deutsche Volk hat sich allen durch den Krieg hervorgerufenen wirtschaftlichen Erschwerungen durch Fleiß und Sparsamkeit, durch Einteilung und Organisation gewachsen gezeigt; es wird auch fernerhin in Selbstzucht und fester Entschlossenheit durchhalten bis zum siegreichen Ende.

Der Krieg hat sorgfältig hohe Anforderungen an die Finanzen des Reiches gestellt. Es liegt daher die Notwendigkeit vor, eine vierte Kriegsanleihe auszuschreiben.

Ausgegeben werden 4 1/2% prozentige auslosbare Reichsschatzanweisungen und 5% prozentige Schuldverschreibungen der Reichsanleihe. Die Schatzanweisungen werden eingeteilt in 10 Serien, die von 1923 ab jährlich am 1. Juli fällig werden, nachdem die Auslosung der einzelnen Serie 6 Monate vorher stattgefunden hat. Der Zeichnungspreis ist für die Schatzanweisungen auf 95% festgesetzt. Da die Schatzanweisungen eine Laufzeit von durchschnittlich 11 1/2 Jahren besitzen, so stellt sich im Durchschnitt die wirkliche Verzinsung etwas höher als auf 5%. Dabei besteht die Aussicht, im Wege einer früheren Auslosung und Rückzahlung zum Nennwert noch einen beträchtlichen Kursgewinn, bestehend in dem Unterschied zwischen dem Nennwert und dem Ausgabekurs von 95%, zu erzielen. Dem Inhaber der ausgelassenen Schatzanweisung soll aber auch das Recht zustehen, an Stelle der Einlösung die Schatzanweisung als 4 1/2% prozentige Schuldverschreibung zu behalten, und zwar ohne daß sie ihm vor dem 1. Juli 1932 gekündigt werden könnte.

Der Zeichnungspreis für die fünfprozentigen Schuldverschreibungen der Reichsanleihe betr. 98,50 Mark, bei Schuldbucheintragungen 98,30 Mark für je 100 Mark Nennwert. Die Schuldverschreibungen sind wie bei den vorangegangenen Kriegsanleihen bis zum 1. Oktober 1924 unkündbar, d. h. sie gewähren bis zu diesem Zeitpunkt einen fünfprozentigen Zinsgenuß, ohne daß ein Hindernis bestände, über sie auch schon vor dem 1. Oktober 1924 zu verfügen. Da die Ausgabe 1 1/2% unter dem Nennwert erfolgt und außerdem die Rückzahlung zum Nennwert nach einer Reihe von Jahren in Aussicht steht, so ist die wirkliche Verzinsung höher als 5 Prozent.

Schatzanweisungen und Schuldverschreibungen sind nach den angegebenen Bedingungen im ganzen betrachtet als gleichwertig anzusehen. Beide Arten der neuen Kriegsanleihe können als eine hochverzinsliche und unbedingt sichere Kapitalanlage allen Volksschreien aufs wärmste empfohlen werden.

Für die Zeichnungen ist in umfassendster Weise Sorge getragen. Sie werden bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postcheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank) und der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin, der königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, bei jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft, endlich für die Schuldverschreibungen der Reichsanleihe bei allen Postanstalten am Schalter erfolgen. Bei solcher Ausbehnung der Vermittlungsstellen ist den weitesten Volksschreien in allen Teilen des Reichs die bequemste Gelegenheit zur Beteiligung geboten.

Wer zeichnen will, hat sich zunächst einen Zeichnungsschein zu beschaffen, der bei den vorgenannten Stellen, für die Zeichnungen bei der Post bei der betreffenden Postanstalt, erhältlich ist und nur der Ausfüllung bedarf. Auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen sind briefliche Zeichnungen statthaft. Die Scheine für die Zeichnungen bei der Post haben, da bei ihnen nur zwei Einzahlungstermine in Betracht kommen, eine vereinfachte Form. In den Landbestellbezirken und den kleineren Städten können diese Zeichnungsscheine durch den Postboten bezogen werden. Die ausgefüllten Scheine sind in einem Briefumschlag mit der Adresse „an die Post“ entweder dem Postboten mitzugeben oder ohne Marke in den nächsten Postbriefkasten zu stecken.

Das Geld braucht man zur Zeit der Zeichnung noch nicht sogleich zu zahlen; die Einzahlungen verteilen sich auf einen längeren Zeitraum. Die Zeichner können vom 31. März ab jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30%	des gezeichneten Betrages spätestens bis zum	18. April 1916,
20%	" " " " " " " "	24. Mai 1916,
25%	" " " " " " " "	23. Juni 1916,
25%	" " " " " " " "	20. Juli 1916

zu bezahlen. Im übrigen sind Teilzahlungen nach Bedürfnis zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen. Auch die Beträge unter 1000 Mark sind nicht sogleich in

einer Summe fällig. Da die einzelne Zahlung nicht geringer als 100 Mark sein darf, so ist dem Zeichner kleinerer Beträge, namentlich von 100, 200, 300 und 400 Mark, eine weitgehende Entschuldig darüber eingeräumt, an welchen Terminen er die Teilzahlung leisten will. So steht es demjenigen, welcher 100 Mark gezeichnet hat, frei, diesen Betrag erst am 20. Juli 1916 zu bezahlen. Der Zeichner von 200 Mark braucht die ersten 100 Mark erst am 24. Mai 1916, die übrigen 100 Mark erst am 20. Juli 1916 zu bezahlen. Wer 300 Mark gezeichnet hat, hat gleichfalls bis zum 24. Mai 1916 nur 100 Mark, die zweiten 100 Mark am 23. Juni, den Rest am 20. Juli 1916 zu bezahlen. Es findet immer eine Verschlebung zum nächsten Zahlungstermin statt, solange nicht mindestens 100 Mark zu bezahlen sind.

Wer bei der Post zeichnet, muß bis spätestens zum 18. April d. S. Vollzahlung leisten, soweit er nicht schon am 31. März einzahlen will.

Der erste Zinschein ist am 2. Januar 1917 fällig. Der Zinslauf beginnt also am 1. Juli 1916. Für die Zeit bis zum 1. Juli 1916, frühestens jedoch vom 31. März ab, findet der Ausgleich zugunsten des Zeichners im Wege der Stückzinsberechnung statt, d. h. es werden dem Zeichler bei der Anleihe 5% Stückzinsen, bei den Schatzanweisungen 4 1/2% Stückzinsen von dem auf die Einzahlung folgenden Tage ab im Wege der Kurrechnung auf den einzuzahlenden Betrag vergütet. So betragen die 5% Stückzinsen auf je 100 Mark berechnet: für die Einzahlungen am 31. März 1916 1,25 Mark, für die Einzahlungen am 18. April 1916 1 Mark, für die Einzahlungen am 24. Mai 1916 —.50 Mark. Die 4 1/2% Stückzinsen betragen für die Einzahlungen zu den gleichen Terminen auf je 100 Mark berechnet: 1,25 Mark, —.90 Mark und —.45 Mark. Auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der Zeichler die Stückzinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten.

Bei den Postzeichnungen werden auf bis zum 31. März geleistete Vollzahlungen Zinsen für 90 Tage, auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 18. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 72 Tage vergütet.

Für die Einzahlungen ist nicht erforderlich, daß der Zeichner das Geld bar bereitzuliegen hat. Wer über ein Guthaben bei einer Sparkasse oder einer Bank verfügt, kann dieses für die Einzahlungen in Anspruch nehmen. Sparkassen und Banken werden hinsichtlich der Abhebung namentlich dann das größte Entgegenkommen zeigen, wenn man bei ihnen die Zeichnung vornimmt. Besitzt der Zeichner Wertpapiere, so eröffnen ihm die Darlehenskassen des Reichs den Weg, durch Beleihung das erforderliche Darlehen zu erhalten. Für diese Darlehen ist der Zinssatz um ein Viertelprozent ermäßigt, nämlich auf 5 1/2%, während sonst der Darlehenszinssatz 5 1/2% beträgt. Die Darlehensnehmer werden hinsichtlich der Zeitdauer des Darlehens bei den Darlehenskassen das größte Entgegenkommen finden, gegebenenfalls im Wege der Verlängerung des gewährten Darlehens, so daß eine Kündigung zu ungelegener Zeit nicht zu befürchten ist.

Die am 1. Mai d. S. zur Rückzahlung fälligen 4% prozentigen Deutschen Reichsschatzanweisungen von 1912 Serie II werden — ohne Zinschein — bei der Begleichung zugutegeleiteter Kriegsanleihen zum Nennwert unter Abzug der Stückzinsen bis 30. April in Zahlung genommen. Der Einreicher erlangt damit zugleich einen Zinsvorteil, da die ihm zugute kommenden Stückzinsen der Kriegsanleihe 5% oder 4 1/2% betragen, während die von dem Nennwert der Schatzanweisungen abzuziehenden Stückzinsen nur 4% ausmachen.

Wer für die Reichsanleihe Schuldbuchzeichnungen wählt, genießt neben einer Kursvergünstigung von 20 Pfennig für je 100 Mk. alle Vorteile des Schuldbuches, die hauptsächlich darin bestehen, daß das Schuldbuch vor jedem Verlust durch Diebstahl, Feuer oder sonstiges Abhandenkommen der Schuldverschreibungen schützt, mithin die Sorge der Aufbewahrung befreit und außerdem alle sonstigen Kosten der Vermögensverwaltung erspart, da die Eintragungen in das Schuldbuch sowie der Bezug der Zinsen vollständig gebührenfrei erfolgen. Die Zinsen können insbesondere auf Antrag auch regelmäßig und kostenlos einer bestimmten Sparkasse oder Genossenschaft überwiesen oder überandt werden. Nur die spätere Ausreichung der Schuldverschreibung, die jedoch nicht vor dem 15. April 1917 zulässig sein soll, unterliegt einer mäßigen Gebühr. Abgesehen der großen Vorteile, welche das Schuldbuch gewährt, ist eine möglichst lange Beibehaltung der Eintragung dringend zu raten.

Der dargelegte Anleiheplan läßt erkennen, daß sowohl in den auslosbaren 4 1/2% prozentigen Schatzanweisungen als auch in den 5% prozentigen Schuldverschreibungen der Reichsanleihe sichere und gewinnbringende Vermögensanlagen dargeboten werden. Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach seinen Verhältnissen und Kräften durch möglichst umfangreiche Zeichnung zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen, der demjenigen der früheren Anleihen nicht nachsteht. Das deutsche Volk hat bei diesen Anleihen glänzende Beweise seiner Finanzkraft und des unbeugbaren Willens zum Siege gegeben. Es darf daher bestimmt erwartet werden, daß jeder für diese Kriegsanleihe auch die letzte freie Mark bereitstellt. Im Wege der Sammelzeichnungen (Schulen, gewerbliche und sonstige Betriebe) können auch geringe Beträge des einzelnen verfügbar gemacht werden. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an. Gedenke jeder der Dankeschuld gegenüber den draußen kämpfenden Vetreuen, die für die Daheimgebliebenen täglich ihr Leben einsetzen. Jeder steuere bei, damit das große Ziel eines ehrenvollen und dauernden Friedens bald erreicht werde. In solcher Artung des Wertes beizutragen, ist die dringende Forderung des Vaterlandes.

## Sächliche Angelegenheiten.

### Eine Mittelstandskriegshilfe.

Die Reichstagsdeputation der Zweiten Kammer hat ihren Bericht fertiggestellt über den Antrag Winter, sofort Mittel bereitzustellen zur Gründung eines Kriegshilfsfonds für die durch den Krieg in Not geratenen Angehörigen des Mittelstandes und der freien Berufe, aus dem durch Vermittlung der Gemeinden langfristige, ratenweise tilgbare und mäßig verzinsliche Personalkredite gegeben werden sollen. Die Staatsregierung soll im Bundesrat beantragen, daß dem Kriegshilfsfonds vom Reich aus der neplante Kriegssteuergewinnsteuer erhebliche Beiträge überwiesen werden.

Während des außerordentlichen Landtags 1915 ist von den beiden Kammern unter Zustimmung der Regierung der Beschluß gefaßt worden, die Regierung zu ermächtigen, während der Dauer und für die Zeit von drei Monaten nach Beendigung des Krieges aus dem vorhandenen gewerblichen Genossenschaftsstock Gewerbetreibenden Darlehen auch zu anderen als den bisher bestimmten Zwecken, besonders zur Wiederaufnahme von Gewerbebetrieben solcher, die im Seeresdienst gestanden haben, und unter erleichterten Bedingungen zu gewähren. Der Beschluß war das Ergebnis der Beratungen über den Antrag Winter und Genossen auf Bewilligung von Darlehen und Darlehen an Kriegsteilnehmer zur Förderung der gewerblichen Verhältnisse, besonders zur Wiederaufnahme von gewerblichen Betrieben. Das Ministerium des Innern hat von der erstellten Ermächtigung Gebrauch gemacht und unter dem 20. Juli des vorigen Jahres eine Verordnung an die Kreisobermannschaften und die

Gewerbetreibenden erlassen. Während der Vorberatung der Zweiten Kammer sowie während der Beratungen im außerordentlichen Ausschuß und im Laufe der Schlussberatung über den genannten Antrag Winter wurde wiederholt auf den Mangel des Antrags hingewiesen, der auch durch den zum Beschluß erhobenen Ansuchen Antrag nicht befriedigt werde, daß die zu treffende Maßnahme einseitig und nicht umfassend genug sei. Sie erstreckte sich nur auf ein Gewerbe treibende Kriegsteilnehmer, obgleich auch nicht unmittelbar am Kriege teilnehmende Gewerbetreibende durch die Folgen des Krieges in Bedrängnis geraten würden. Vor allem aber könnten alle Darlehensempfänger die durch den Krieg in Not geratenen Angehörigen anderer Berufs- und Gewerbestände nicht in Betracht kommen. Es dürfte keine Ausnahme gemacht werden, wenn Staatsmittel zur Behebung der durch den Krieg geschaffenen Notstände bereitgestellt würden. Ein nationalliberaler Antrag ersuchte deshalb um Vorlegung einer Denkschrift darüber, welche vorübergehenden Maßnahmen erforderlich seien, um bei Friedensschluß den Gewerbetreibenden die Rückkehr zu geordneten Verhältnissen zu erleichtern. In diesem Landtage wurde die Regierung um Auskunft wegen der Denkschrift befragt. Die Regierung antwortete, daß es unter den jetzigen Verhältnissen nicht möglich sei, eine solche Denkschrift auszuarbeiten. Die Fraktionler beruhigten sich bei dieser Auskunft. Auch die Fortschrittler erklärten an, daß man jetzt keine Denkschrift ausarbeiten könne. Sie meinten aber, daß es im Interesse einer umfassenden Kriegshilfe liege, ihre Fertigstellung nicht erst abzuwarten, sondern vielmehr bereits jetzt die anzukunfts des Handwerks geschaffene Einseitigkeit befragt werden müsse. Deshalb stellten sie den Antrag auf Schaffung eines Kriegshilfsfonds, aus dem alle

durch den Krieg geschädigten Staatsbürger ohne Unterschied des Berufes schon jetzt Darlehen gewährt werden sollen.

Bei der allgemeinen Vorberatung wurde darauf hingewiesen, daß es sich weniger darum handeln könne, Darlehen zu gewähren, sondern darauf hingewirkt werden müsse, für die aus dem Felde zurückkehrenden Krieger Arbeitsgelegenheit und Verdienstmöglichkeit zu schaffen, was wieder die Beschaffung von Arbeitsstoffen voraussetze. Auf diesen Standpunkt stellte sich auch die Regierung. Soweit die Forderung von Darlehen in Frage kam, sprach die Regierung die Erwartung aus, daß die Gemeinden in der Forderung von Sicherheiten sich auf ein gewisses Maß beschränken und bei kleineren Darlehen sich auch mit der persönlichen Vertrauenswürdigkeit begnügen könnten. Die Darlehen sollten aus dem gewerblichen Genossenschaftsstock, in dem jetzt noch rund 1 1/2 Millionen Mark sind, genommen werden. Sie hat aber gleichzeitig um die Ermächtigung, diesen Stock um 1 Million verstärken zu dürfen, wenn es erforderlich sein sollte.

Der Gedanke an die Gründung eines besonderen Kriegshilfsfonds wurde in der Deputation aufgegeben. Man schloß sich der Regierung an, die Mittel aus dem bestehenden Genossenschaftsstock zu entnehmen. Ueber die Höhe der Auffüllung des Stocks, in der Höhe der zu gewährenden Darlehen wick die Deputation aber von der Regierung ab. Die Deputation formulierte darauf in mehreren Abschnitten eine Reihe von Anträgen. Am ersten Abschnitt werden Staat, Gemeinden und Unternehmer ersucht, die heimkehrenden Beamten, Arbeiter usw. wieder in ihre früheren Stellen zu bringen. Im zweiten Abschnitt wird die Regierung ermächtigt, Darlehen aus dem Genossenschaftsstock nach folgenden Grundzügen zu gewähren:

**1. Inhabern von Betrieben der Landwirtschaft, des Handels, der Industrie und des Gewerbes sowie Angehörigen der sogenannten freien Berufe können zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung ihrer Betriebe oder ihrer Berufstätigkeit Darlehen im Betrage bis 3000 M. gewährt werden.**

**2. Haus- und Grundbesitzern können zur Erhaltung ihres Haus- und Grundbesitzes, nach Revisionen auch zur Verzinsung der während des Krieges rückständig gebliebenen Hypothekendarlehen Darlehen im Betrage bis 3000 M. gewährt werden.**

**3. Privatangehörigen und Arbeitern können, soweit besondere Hilfsbedürftigkeit nachgewiesen wird und wenn insbesondere die Familie infolge Einkommensminderungen in erheblichem Maße durch die Vermögensminderungen im Vermögensverhältnisse des Sprechenden gefährdet wurde, Darlehen im Betrage bis 300 M. gewährt werden.**

**4. Für das laufende und das auf den Friedensschluß folgende Kalenderjahr werden Zinsen nicht erhoben. Alsdann sind die Darlehen mit 3 Proz. zu verzinsen und in 5 Jahren zu tilgen.**

**5. Die Gewährung der Darlehen erfolgt nur nach Versicherung durch die Wohngemeinde des Darlehensnehmers. Die Gemeinde haftet für Verzinsung und Rückzahlung der Darlehen zur Hälfte.**

Bei der Ausprägung dieser Anträge wurde bemerkt, daß allein in Dresden von 50 000 Gewerbebetrieben etwa 5000 geschlossen worden seien. Es wurde auch davor gewarnt, die Erwartungen über die geplanten Hilfsmaßnahmen zu überspannen. Man solle besonders nicht versuchen, brüchige Existenzen, die bereits vor dem Kriege vor dem Ruin gestanden hätten, mit Staatsmitteln „aufzupoppeln“. Die Regierung stimmte diesen Anträgen im allgemeinen zu und machte aber gegen die Höhe der Darlehen Einwendungen. Die Deputation gab der Regierung nach und ließ die Höchstgrenzen der Darlehen unter 1 auf 2500 M., unter 2 auf 1500 M., unter 3 auf 500 M. herab. Die Frist unter 4, innerhalb welcher Zinsen nicht erhoben werden, wurde von einem Kalenderjahre auf sechs Monate herabgesetzt. Eine Einigung kam mit der Regierung nicht zustande über Punkt 5, wonach die Gemeinde zur Hälfte für Verzinsung und Rückzahlung haften soll. Die Regierung forderte, daß die Gemeinden die Möglichkeit bis zu drei Vierteln übernehmen solle, weil so die Gemeinden zu größerer Gewissenhaftigkeit bei der Empfehlung von Darlehen veranlaßt würden. Damit hat sich die Regierung mit ihrem eigenen Wunsche, die Verpflichtungen nicht zu streng zu fassen, in Widerspruch gesetzt. Die Deputation blieb deshalb bei ihrer Fassung bestehen.

### **Aus den Nachbargebieten.**

**Kriegsmittelstandspolitik.** Dem Reichstagen Landtag ist ein Antrag zugegangen, der von der Regierung fordert, daß aus Staatsmitteln noch während des Krieges und bis 6 Monate nach Friedensschluß an die aus dem Felde heimkehrenden und sonst infolge des Krieges wirtschaftlich besonders Geschädigten im Falle ihrer Bedürftigkeit Darlehen bis 2500 M. und an Haus- oder Grundbesitzer solche bis 1500 M. gewährt werden. Die Gemeinden sollen für die Rückzahlungen mit-haften. Der Landtag soll nach der jetzigen Tagung nicht geschlossen, sondern nur verlagert werden.

**Gienoh.** Der Oberbürgermeister Schmieder hatte sich um eine Stadtratsstelle in Frankfurt a. M. beworben und kam auch mit in engere Wahl. Bevor er seine Zusage zur Annahme des Amtes im Falle seiner Wahl gab, wandte er sich an den Gemeinderat, stellte diesem die Schwere der Aufgabe einer Neuwahl in der Kriegszeit vor und erklärte sich zum Weichen bereit, wenn sein Gehalt von 10 000 M. auf 12 000 M., freizigend bis 16 000 M., erhöht werde, und außerdem verlangte er Neuregelung der Pensionsverhältnisse. Das wurde abgelehnt. Darauf erklärte Schmieder, sich mit 2000 M. Gehalts-erhöhung begnügen zu wollen. Der Gemeinderat aber war nun der Meinung, Schmieder nicht von einer Bewerbung um den Posten in Frankfurt abhalten zu wollen, sagte ihm aber zu, ihm 1000 M. zuzulegen, falls er nicht gewählt werden sollte. Schmieder wurde nicht gewählt. Nun kommt die weitere Mitteilung, daß sich der Gemeinderat mit einem Urteilspruch des Oberbürgermeisters zu beschäftigen haben werde. Es handle sich um einen längeren Urlaub, der aus gesundheitlichen Gründen notwendig sein soll.

**Wien.** Der Oberbürgermeister Schmieder hatte sich um eine Stadtratsstelle in Frankfurt a. M. beworben und kam auch mit in engere Wahl. Bevor er seine Zusage zur Annahme des Amtes im Falle seiner Wahl gab, wandte er sich an den Gemeinderat, stellte diesem die Schwere der Aufgabe einer Neuwahl in der Kriegszeit vor und erklärte sich zum Weichen bereit, wenn sein Gehalt von 10 000 M. auf 12 000 M., freizigend bis 16 000 M., erhöht werde, und außerdem verlangte er Neuregelung der Pensionsverhältnisse. Das wurde abgelehnt. Darauf erklärte Schmieder, sich mit 2000 M. Gehalts-erhöhung begnügen zu wollen. Der Gemeinderat aber war nun der Meinung, Schmieder nicht von einer Bewerbung um den Posten in Frankfurt abhalten zu wollen, sagte ihm aber zu, ihm 1000 M. zuzulegen, falls er nicht gewählt werden sollte. Schmieder wurde nicht gewählt. Nun kommt die weitere Mitteilung, daß sich der Gemeinderat mit einem Urteilspruch des Oberbürgermeisters zu beschäftigen haben werde. Es handle sich um einen längeren Urlaub, der aus gesundheitlichen Gründen notwendig sein soll.

**Wien.** Der Oberbürgermeister Schmieder hatte sich um eine Stadtratsstelle in Frankfurt a. M. beworben und kam auch mit in engere Wahl. Bevor er seine Zusage zur Annahme des Amtes im Falle seiner Wahl gab, wandte er sich an den Gemeinderat, stellte diesem die Schwere der Aufgabe einer Neuwahl in der Kriegszeit vor und erklärte sich zum Weichen bereit, wenn sein Gehalt von 10 000 M. auf 12 000 M., freizigend bis 16 000 M., erhöht werde, und außerdem verlangte er Neuregelung der Pensionsverhältnisse. Das wurde abgelehnt. Darauf erklärte Schmieder, sich mit 2000 M. Gehalts-erhöhung begnügen zu wollen. Der Gemeinderat aber war nun der Meinung, Schmieder nicht von einer Bewerbung um den Posten in Frankfurt abhalten zu wollen, sagte ihm aber zu, ihm 1000 M. zuzulegen, falls er nicht gewählt werden sollte. Schmieder wurde nicht gewählt. Nun kommt die weitere Mitteilung, daß sich der Gemeinderat mit einem Urteilspruch des Oberbürgermeisters zu beschäftigen haben werde. Es handle sich um einen längeren Urlaub, der aus gesundheitlichen Gründen notwendig sein soll.

**Wien.** Der Oberbürgermeister Schmieder hatte sich um eine Stadtratsstelle in Frankfurt a. M. beworben und kam auch mit in engere Wahl. Bevor er seine Zusage zur Annahme des Amtes im Falle seiner Wahl gab, wandte er sich an den Gemeinderat, stellte diesem die Schwere der Aufgabe einer Neuwahl in der Kriegszeit vor und erklärte sich zum Weichen bereit, wenn sein Gehalt von 10 000 M. auf 12 000 M., freizigend bis 16 000 M., erhöht werde, und außerdem verlangte er Neuregelung der Pensionsverhältnisse. Das wurde abgelehnt. Darauf erklärte Schmieder, sich mit 2000 M. Gehalts-erhöhung begnügen zu wollen. Der Gemeinderat aber war nun der Meinung, Schmieder nicht von einer Bewerbung um den Posten in Frankfurt abhalten zu wollen, sagte ihm aber zu, ihm 1000 M. zuzulegen, falls er nicht gewählt werden sollte. Schmieder wurde nicht gewählt. Nun kommt die weitere Mitteilung, daß sich der Gemeinderat mit einem Urteilspruch des Oberbürgermeisters zu beschäftigen haben werde. Es handle sich um einen längeren Urlaub, der aus gesundheitlichen Gründen notwendig sein soll.

**Wien.** Der Oberbürgermeister Schmieder hatte sich um eine Stadtratsstelle in Frankfurt a. M. beworben und kam auch mit in engere Wahl. Bevor er seine Zusage zur Annahme des Amtes im Falle seiner Wahl gab, wandte er sich an den Gemeinderat, stellte diesem die Schwere der Aufgabe einer Neuwahl in der Kriegszeit vor und erklärte sich zum Weichen bereit, wenn sein Gehalt von 10 000 M. auf 12 000 M., freizigend bis 16 000 M., erhöht werde, und außerdem verlangte er Neuregelung der Pensionsverhältnisse. Das wurde abgelehnt. Darauf erklärte Schmieder, sich mit 2000 M. Gehalts-erhöhung begnügen zu wollen. Der Gemeinderat aber war nun der Meinung, Schmieder nicht von einer Bewerbung um den Posten in Frankfurt abhalten zu wollen, sagte ihm aber zu, ihm 1000 M. zuzulegen, falls er nicht gewählt werden sollte. Schmieder wurde nicht gewählt. Nun kommt die weitere Mitteilung, daß sich der Gemeinderat mit einem Urteilspruch des Oberbürgermeisters zu beschäftigen haben werde. Es handle sich um einen längeren Urlaub, der aus gesundheitlichen Gründen notwendig sein soll.

**Wien.** Der Oberbürgermeister Schmieder hatte sich um eine Stadtratsstelle in Frankfurt a. M. beworben und kam auch mit in engere Wahl. Bevor er seine Zusage zur Annahme des Amtes im Falle seiner Wahl gab, wandte er sich an den Gemeinderat, stellte diesem die Schwere der Aufgabe einer Neuwahl in der Kriegszeit vor und erklärte sich zum Weichen bereit, wenn sein Gehalt von 10 000 M. auf 12 000 M., freizigend bis 16 000 M., erhöht werde, und außerdem verlangte er Neuregelung der Pensionsverhältnisse. Das wurde abgelehnt. Darauf erklärte Schmieder, sich mit 2000 M. Gehalts-erhöhung begnügen zu wollen. Der Gemeinderat aber war nun der Meinung, Schmieder nicht von einer Bewerbung um den Posten in Frankfurt abhalten zu wollen, sagte ihm aber zu, ihm 1000 M. zuzulegen, falls er nicht gewählt werden sollte. Schmieder wurde nicht gewählt. Nun kommt die weitere Mitteilung, daß sich der Gemeinderat mit einem Urteilspruch des Oberbürgermeisters zu beschäftigen haben werde. Es handle sich um einen längeren Urlaub, der aus gesundheitlichen Gründen notwendig sein soll.

### **Bereine und Berjammlungen.**

**Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter und verwandter Berufsgenossen, Halle (Saale).** In der am 13. Februar abgehaltenen Generalversammlung wurde das Andenken der gestorbenen und gekannten Kollegen in der üblichen Weise geehrt. Kollege Schindler erstattete den Geschäftsbericht. Er führte aus, daß in der Kriegszeit von einem Fortschritt in der Arbeiterbewegung keine Rede sein könne, im Gegenteil gestalte sich die Lage von Quartal zu Quartal unglücklicher. Durch den vielfachen Wechsel der Vertrauensleute, durch die Abnahme der Produktion habe es vieler Bemühungen bedurft, um einen allzu großen Rückgang in der Mitgliederzahl zu verhüten. Viele Schwierigkeiten erwuchsen bei der Aufrechterhaltung der tariflichen Bestimmungen, insbesondere wegen Nichtgewährung des Ferienurlaubes. In Bezug auf Bezahlung von Teuerungszulagen sowohl für die Brauerei- als auch die Mühlenarbeiter hat es die Verwaltung gleichfalls nicht an Anstrengungen fehlen lassen, wenn auch der Erfolg, besonders bei der Mehrzahl der Mühlenarbeiter, sehr zu wünschen übrig ließ. Von einer vor dem 1. Januar zu erfolgenden Kündigung des Tarif im Brauergewerbe wurde abgesehen, nachdem der Brauereiarbeiter sich verpflichtete, die bis dahin gewährte Teuerungszulage für das Jahr 1919 zu verdoppeln. Auch in der Frage des Arbeitsnachweises sowie wegen der Wieder-einstellung der Kollegen nach ihrer Rückkehr vom Kriegsdienst haben sich wiederholt Sitzungen und Besprechungen notwendig gemacht.

**Der Rassenbericht** weist eine Jahreseinnahme von 15 084,70 M. auf. Die Ausgaben am Orte betragen 11 500,07 M., an die Hauptkassen wurden 418,12 M. abgezahlt. Der Bestand der Kasse betrug 2020,80 M. Der Mitgliederbestand fiel im Geschäftsjahr um 187 und beträgt gegenwärtig 472 männliche und 28 weibliche Mitglieder. Ueber geplante Änderungen im Statut der Leipziger Ortskasse berichtete Kollege Kleinmann. Mit der Auf-sorderung an die Kollegen, durch richtige Einhaltung der Organisa-tion hochzuhalten, wurde die Berjammlung geschlossen.

**Einserat, Abonnementsbestellungen** sowie alle andern geschäftlichen Angelegenheiten sind nicht an die Redaktion, sondern nur an die Expedition der Leipziger Volkszeitung zu richten!

### **Bewerkchaftsbewegung.**

**Die Entlohnung der Kriegsbefähigten.** Wie uns mitgeteilt wird, befindet sich in einigen Dresdner Kaza-etten ein Ausschuss, durch den der Deutsche Industrie- und Gewerkeverband, die Leipziger Volkszeitung, an die Kaza-ettenstellen die folgende kurtose Warnung erläßt:

Gerechtigt verfolgt wird jeder, der dem Deutschen Industrie- und Gewerkeverband nachspricht, er künze bei Einstellung von Kriegs- und Invaliden den Lohn um den Betrag der Militärrente. Einige Parteiblätter haben diese Unwahrheit zu verbreiten gewagt.

Gerichtlich verfolgt wird jeder, der dem Deutschen Industrie- und Gewerkeverband nachspricht, er künze bei Einstellung von Kriegs- und Invaliden den Lohn um den Betrag der Militärrente. Einige Parteiblätter haben diese Unwahrheit zu verbreiten gewagt.

Gerichtlich verfolgt wird jeder, der dem Deutschen Industrie- und Gewerkeverband nachspricht, er künze bei Einstellung von Kriegs- und Invaliden den Lohn um den Betrag der Militärrente. Einige Parteiblätter haben diese Unwahrheit zu verbreiten gewagt.

Gerichtlich verfolgt wird jeder, der dem Deutschen Industrie- und Gewerkeverband nachspricht, er künze bei Einstellung von Kriegs- und Invaliden den Lohn um den Betrag der Militärrente. Einige Parteiblätter haben diese Unwahrheit zu verbreiten gewagt.

Gerichtlich verfolgt wird jeder, der dem Deutschen Industrie- und Gewerkeverband nachspricht, er künze bei Einstellung von Kriegs- und Invaliden den Lohn um den Betrag der Militärrente. Einige Parteiblätter haben diese Unwahrheit zu verbreiten gewagt.

Gerichtlich verfolgt wird jeder, der dem Deutschen Industrie- und Gewerkeverband nachspricht, er künze bei Einstellung von Kriegs- und Invaliden den Lohn um den Betrag der Militärrente. Einige Parteiblätter haben diese Unwahrheit zu verbreiten gewagt.

### **Die Bestäubungslage und die kaufmännischen Angestellten.**

Der Zentralverband der Handlungsgehilfen hat in einer Ein-gabe an das Reichsamt des Innern am 18. Februar gefordert, daß auch für die durch die Bestäubung der Web-, Wirk- und Strick-waren teilweise oder gänzlich erwerbslos werdenden Angestellten, die eine anderweitige Beschäftigung nicht finden können, eine aus-reichende Unterstützung unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Ein-kommens- und Vermögensverhältnisse geschaffen wird. Auf diese Ein-gabe hat der Staatssekretär des Innern unterm 2. Februar erwideret:

Die für die Angestellten und Arbeiter der Textilindustrie vom Reich bereitgestellten Zuschüsse sollen auch zugunsten einer Erwerbslosenunterstützung für die Angestellten und Arbeiter, welche in den Web-, Wirk- und Strickstoffe verarbeitenden Be-trieben, insbesondere im Konfektionsgewerbe, infolge eintretender Ar-beitbeschränkung erwerbslos werden, den Gemeinden zu-gänglich gemacht werden. Entsprechende Bestimmungen des Bundesrats werden vorbereitet.

### **Die Bestäubungslage und die kaufmännischen Angestellten.**

Die für die Angestellten und Arbeiter der Textilindustrie vom Reich bereitgestellten Zuschüsse sollen auch zugunsten einer Erwerbslosenunterstützung für die Angestellten und Arbeiter, welche in den Web-, Wirk- und Strickstoffe verarbeitenden Be-trieben, insbesondere im Konfektionsgewerbe, infolge eintretender Ar-beitbeschränkung erwerbslos werden, den Gemeinden zu-gänglich gemacht werden. Entsprechende Bestimmungen des Bundesrats werden vorbereitet.

Die für die Angestellten und Arbeiter der Textilindustrie vom Reich bereitgestellten Zuschüsse sollen auch zugunsten einer Erwerbslosenunterstützung für die Angestellten und Arbeiter, welche in den Web-, Wirk- und Strickstoffe verarbeitenden Be-trieben, insbesondere im Konfektionsgewerbe, infolge eintretender Ar-beitbeschränkung erwerbslos werden, den Gemeinden zu-gänglich gemacht werden. Entsprechende Bestimmungen des Bundesrats werden vorbereitet.

Die für die Angestellten und Arbeiter der Textilindustrie vom Reich bereitgestellten Zuschüsse sollen auch zugunsten einer Erwerbslosenunterstützung für die Angestellten und Arbeiter, welche in den Web-, Wirk- und Strickstoffe verarbeitenden Be-trieben, insbesondere im Konfektionsgewerbe, infolge eintretender Ar-beitbeschränkung erwerbslos werden, den Gemeinden zu-gänglich gemacht werden. Entsprechende Bestimmungen des Bundesrats werden vorbereitet.

Die für die Angestellten und Arbeiter der Textilindustrie vom Reich bereitgestellten Zuschüsse sollen auch zugunsten einer Erwerbslosenunterstützung für die Angestellten und Arbeiter, welche in den Web-, Wirk- und Strickstoffe verarbeitenden Be-trieben, insbesondere im Konfektionsgewerbe, infolge eintretender Ar-beitbeschränkung erwerbslos werden, den Gemeinden zu-gänglich gemacht werden. Entsprechende Bestimmungen des Bundesrats werden vorbereitet.

Die für die Angestellten und Arbeiter der Textilindustrie vom Reich bereitgestellten Zuschüsse sollen auch zugunsten einer Erwerbslosenunterstützung für die Angestellten und Arbeiter, welche in den Web-, Wirk- und Strickstoffe verarbeitenden Be-trieben, insbesondere im Konfektionsgewerbe, infolge eintretender Ar-beitbeschränkung erwerbslos werden, den Gemeinden zu-gänglich gemacht werden. Entsprechende Bestimmungen des Bundesrats werden vorbereitet.

**Die beste Gabe**  
**Kaisers Brust-Caramellen**  
mit den 8 Tannen. Seit 25 Jahren bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Erkältungen, nicht. begl. Zungen, von Aerzten u. Privaten bewiesen den sicheren Erfolg. Nur in Paketen zu 30 Pfg., Dose 60 Pfg., aber nie offen. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden.

**Eckstein**  
**Zigaretten**  
Einzig in Qualität  
**Trustfrei**  
A-MECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

**Vorteilhafteste Bezugsquelle**

**Konfirmation**

**Neue Kleider-Stoffe**  
noch 23 äussersten Proben

Schwarz-weiss karierte Stoffe Meter v. 0.95 an  
Schwarze Kleiderstoffe . . . Meter v. 1.30 an  
Weisse Kleiderstoffe . . . Meter v. 1.10 an  
Farbige Kleiderstoffe . . . Meter v. 1.00 an  
Kostümstoff 130 cm breit . . . Meter v. 2.50 an  
Samt Florfeste Körperware . . . Meter v. 2.20 an

**Einsegnungs-Kleider**  
zu erstaunlich niedrigen Preisen

Schwarze reinw. Kleider 45.- 25.- 19.75 15.75  
Weisse reinw. Kleider 42.- 24.- 28.- 22.- 16.00  
Farb. u. karierte Kleider 30.- 22.- 18.75 14.75  
Samtkleider v. florfest. Körperst 45.- 37.- 25.-  
Konfirmanden-Paletots 34.- 23.- 17.- 15.- 12.50  
Konfirmanden-Kostüme 62.- 41.- 36.- 31.- 25.-

**Marle Kramer**  
Hainstrasse 7 — Nahe am Markt.

- Konfirmanden-Kleiderstücke und Wäsche
- Konfirmanden-Unterstücke und Korsetten



# 95 TAGE 95

Beginn: Montag, 6. März.

Wir bieten unserer werten Kundschaft in den erlaubten Abteilungen auch diesmal **während unserer 95-Pfennig-Tage** trotz des ungünstigen Marktes und trotz der fast unüberwindlichen Schwierigkeit in der Beschaffung geeigneter Artikel **wiederum ganz hervorragende Einkaufsvorteile.**

- Klassiker, Goethe, Schiller, Heine, Hauff Körner etc.** jeder Band 95
- Kriegs-Album** für 100 Postkarten u. 1 Serie (6 Stck.) Künstlerkarten 95
- Eleg. Halskette** mit Anhänger 95
- Ein Armband** Alpaka-Silber 95
- Eine Brosche** modern Stück 95
- Bolero-Nadel** echt Silber Stück 95
- 1 Paket Paraffin-Kerzen** (6 Stk., 1/2 lb.) 4 Schacht Zündhölzer zus. 95
- Schuhcreme** 12 grosse Dosen 95
- 1 Fl. Bay-Rum** 1 Fl. Franzbranntwein 95
- Rasierapparat** m. Messer im Etuis 95
- Fichtennadel-Extrakt** 1 grosse Flasche 95
- Wachspferl-Kette** elegant, mit Sch. 95
- Lieder-Album** alter und neuer Komponisten 2 Stück 95
- Am Lagerfeuer** Melodienkranz v. Urbach St. 95

- ### Schreibwaren
- 200 Bogen Oktav-Post, kariert 95
  - 150 Bogen Quart-Post, kariert 95
  - 200 Bogen Billett-Post, extra 95
  - 1 Kassetten Briefpapier mit Umschlägen und Seidenfutter 95
  - 100 Bogen gutes Briefpapier 95
  - 100 Umschläge 95
  - 100 Feldpostkarten 95
  - 1 Tintenstift 95
  - 1 Album für 400 Postkarten 95
  - 1 eleg. Postle-Album 95
  - 144 Stück Bremer Börsenfedern 95
  - 1 Flasche Reibstift, ca. 1/4 Ltr. 95
  - 1 Schreibzug mit Aufsatz 95
  - 10 Schnellhefter Klipp-Klapp 95
  - 8 oder 5 Roll Klopptpapier 95
  - 400 Blatt Butterbrotpapier 95
  - 1 Schwebbleistift 95
  - 144 Stück gute Schulfedern 95

- ### Lederwaren
- 1 Brief- oder Papiergeldtasche 95
  - 1 Herr- od. Damen-Portemonnaie 95
  - 1 Schultasche mit Schloss 95
  - 1 Damen-Frühstückstasche, zum Verlängern 95
  - 1 Kinder-Frühstückstasche mit Blechinsatz 95
  - 1 Näh- oder Toilettekasten 95
  - 1 Schüler-Etui, gefüllt 95
  - 1 Damen-Handtäschchen 95
  - 1 Feldbostock, Steilig 95

- ### Seifen
- 6 Pfd.-Pak. Terpent.-Seifenpulver 95
  - 12 Pak. Reinigungspulver 95
  - 10 Pak. Vollweissenwaschpulver 95
  - 8 Pak. Benzol-„Eifenpulv. „Bassa“ 95
  - 13 Pak. „Blitzblank“ Seifensand 95
  - 12 Pak. Salm.-Terp.-Seifenpulver 95
  - 1 Paket „Espanit“ 95
  - 4 grosse Dosen Sebuherom zus. ca. 1000 gr. 95
  - 1 gr. Flasche Kölnisch Wasser 95
  - 1 gr. Flasche Franzbranntwein 95
  - 1 Flasche Birkenba.-wasser 95
  - 1 grosser Aufstellspiegel 95
  - 2 Fl. Hienfong-Essenz 95
  - 1 Flasche Efröl 95

- ### Noten
- Kriegsmarsch 1914 95
  - Seemannslied 95
  - Der sterbende Krieger 95
  - Extrablätter von Kello 95
  - Strauss-Walzer 95
  - Auf Befehl der Kaiserin 95
  - Unsere Marine, Marsch über das deutsche Flaggennlied 95

- ### Neuester Schlager
- Der jüngste Jahrgang 95  
Grosses Potpourri Morena  
Ladenpreis 1.80 . . . jetzt

## Beachten Sie unsere Schaufenster mit 95-Pfg.-Artikel

- ### Porzellan
- 1 Kaffeeservice, dekor., 5teilig 95
  - 6 Milchtopfe, dekoriert 95
  - 6 Paar Tassen, dekoriert 95
  - 10 Ober- und Untertassen 95
  - 12 Obertassen, weiss 95
  - 1 Kochentellergarnitur, 7teilig, Gold und bunt dekoriert 95
  - 1 Kaffeekanne, 1 Zuckerdose 95
  - 1 Milchmesser, 3 Paar Tassen 95
  - 6 Abendbroteller 95
  - 1 Fleischplatte 95
  - 4 Speiseteller, massiv 95
  - 6 Eierbecher 95
  - 1 Butterdose 95
  - 1 Menage, 3teilig 95
  - 1 Kabarett, 1 Sauciere 95
  - 1 Fleischplatte 95

- ### Steingut
- 1 Kartoffelschüssel 95
  - 1 Fleischplatte, 1 Sauciere 95
  - 1 Menage, 2teilig 95
  - 8 Paar Tassen, blau Zwiebel 95
  - 1 Frühstückservice, 5teilig dunkelblau mit Gold und 1 Kochenteller mit 2 Griffen 95
  - 12 Essteller, tief oder flach 95
  - 12 Abendbroteller 95
  - 1 Menage 95
  - 1 Satz Gemüseschüsseln, 6teil. 95
  - 12 Obertassen, weiss 95
  - 1 Milchmesser 95
  - 1 Salz- u. 1 Mehlreste 95
  - 1 Butterdose 95
  - 1 Fleisch- u. 6 Brotplatten 95
  - 2 grosse Zier-Blumenkübel 95

- ### Für Feldpost!
- Diese Artikel sind versandbereit im Feldpostkarton verpackt.
- 1 Tabakpfeife und 2 Pack Tabak 95
  - 10 Zigarren und 1 Feuerzeug 95
  - 1 Büchse Fuß-Creme 95
  - 2 Block Feldpostkarten 95
  - 1 Stearin-Kerze 95
  - 50 Zigaretten und 1 Pack Tabak 95
  - 1 Dose Oelsardinen 95
  - 1 Tube Sardellenbutter 95
  - 1 Etui mit 5 Zigarren und 1 Brustbeutel 95
  - 10 Bouillon-Würfel 95
  - 3 Kakao-Würfel 95
  - 3 Suppen-Würfel 95
  - 1 Pack Tee 95
  - 50 Zigaretten „Akt“ 95

- ### Blech
- 1 Aschkuchenform 95
  - 1 Schneeschläger 95
  - 1 Zitronenpresse 95
  - 1 Rührlöffel 95
  - 1 Bürstenblech mit 4 Bürsten 95
  - 1 Topflappen- und 1 Zwiebelbehälter, weiss o. grau lack. 95
  - 1 Zeitungshalter für 7 Tage 95
  - 1 Petroleumkanne, 8 Liter 95
  - 1 Backblech, 26 cm 95
  - 1 grosses Reibbeisen 95
  - 1 Gussbechel 95
  - 1 Bouillonblech 95
  - 1 Kohlenkasten mit Deckel 95
  - 2 Einkochbüchsen fürs Feld, 2 Pfund Inhalt, mit Gummiring und Bügel 95
  - 1 Waschtänder 95
  - 1 Waschkübel 95

- ### Glas
- 1 Butter-, 1 Käseglocke 95
  - 1 Salatschüssel 95
  - 12 Kompottschüsseln 95
  - 1 Salatschüssel 95
  - 1 Salatbesteck 95
  - 12 Gesteller 95
  - 1 Butterdose 95
  - 1 grosser Kochenteller 95
  - 6 kleine pass. Teller 95
  - 1 Zuckerschale auf Fuss 95
  - 1 Likörservice, 7teilig, mit Tablett 95
  - 1 Satz Glasschüsseln, 6teilig 95
  - 1 Salatschüssel 95
  - 12 Gesteller 95
  - 1 Menage, 2teilig 95
  - 1 Zitronenpresse 95
  - 12 Eierbecher, 1/2-Inhalt 95
  - 1 grosser u. 12 kl. Gesteller zus. 95

- ### Holz
- 1 Wiehkasten, gefüllt mit 1 Glanz-, 1 Schmutz-, 1 Aufstrag-Bürste u. Schubersteine 95
  - 1 Kisterei für Tonnen, 22teilig 95
  - 1 Waschbrett m. starker Zink-einlage und 60 Waschkammern 95
  - 1 kompl. Quirgarnitur 95
  - 1 Küchenrahmen mit Brett und 7 Haken u. 1 Messerkast. 95
  - 1 Handtuchhalter mit Einlage 95
  - 1 Eierschrank m. u. ohne Einlage 95
  - 1 Putzkommode, elche lackiert 95
  - 1 Fliegenschrank, fein lack. 95

- ### Emaille
- 1 Maschinentopf, 20 cm, gestanz 95
  - 1 Waschbecken mit Seifenbeh. 95
  - 2 Schüsseln, 28 u. 32 cm 95
  - 1 Satz Schüsseln, 3teilig, 20 cm, 22 cm, 26 cm 95
  - 1 Stielkasserolle, 20 cm, gest. 95
  - 1 Löffelblech, bunt dekoriert 95
  - 1 Elmer, 28 cm 95
  - 1 Milchkrug, 1 1/2 o. 2 Liter 95
  - 1 Satz Maschinentöpfe, 3teilig, 12 cm, 18 cm, 15 cm 95
  - 1 Kaffeekanne, weiss, 17 o. 16 cm 95
  - 2 Maschinentöpfe, gestanz, 16 u. 17 cm 95

## Web-, Wirk- u. Strickwaren

sind von diesem Verkauf ausgenommen!

- ### Kleinformel
- 1 Zierfischchen, braun Holz 95
  - 1 Palmenständer 95
  - 1 Zierpalme, 6 Blatt 95
  - 1 Handtuchständer 95
  - 1 Paueebrett 95
  - 1 Kleiderleiste, 5 oder 7 Haken 95
  - 1 Wandspiegel, 24 cm i. Rahm. 95
  - 1 Wandspruch, Brandmalerei mit. 95
  - 1 Schlüsselschrank und 2 Konsole 95
  - 1 Holzstoff-Tablette 95
  - 1 Kleiderleiste, 4-6 Haken 95
  - 1 Nähkasten, gefüllt 95
  - 1 Kaiser- oder Blendenbild schön gerahmt 95

- ### Stahlwaren
- 4 Paar Essbestecke (Solinger) mit schwarzem Holzboft 95
  - 2 Paar Essbestecke m. Nickelboft 95
  - 10 Stück Esslöffel 95
  - 12 Stück Martinstahl-Essgabeln 95
  - 6 Ess- und 6 Kaffeelöffel 95
  - 1 Feldbesteck, 2teilig 95
  - 2 Kinder-Löffel, 2 Kind.-Gabeln 95
  - 1 Büchsenöffner 95
  - 1 Kartoffelsparschüler 95

- ### Nickelwaren
- 1 Gelee- oder Butterdose 95
  - 1 Saffkanne mit Deckel 95
  - 1 Menage, Steilig 95
  - 1 Teekanne, vernickelt 95
  - 1 Brotkorb mit Nickelrand 95
  - 1 Schreibfischgarnitur, bestehend aus: Schreibzug, Lächer, Kartenständer, fein vermessingt 95

- ### Lampen
- 1 Küchenlampe mit Blende und 4 Zylinder 95
  - 1 Zierlampe m. buntem Schirm und 4 Ersatz-Lichtern 95
  - 2 Glühstrümpfe, Hängelicht 95
  - 1 Gas-Zylinder 95
  - 2 Glühstrümpfe für Stehlicht und 3 Zylinder 95
  - 3 Glühstrümpfe für Stehlicht 95
  - 1 Gashängelicht-Glocke 95
  - 1 Gashängelicht-Glühstrumpf 95
  - 1 Gashängelicht-Zylinder 95

- ### Korbwaren
- 1 Einkaufskorb, starkes Geflecht 95
  - 1 Paplerkorb, sehr stark 95
  - 1 Messerkorb, 2teilig 95
  - 1 Bürstentasche, 2teilig 95
  - 1 Brotkörbchenm Steinguteinlage und Nickelrand 95
  - 1 Staubtuchtasche und 1 Kinder-Körbchen 95

- ### Spielwaren
- 1 Militärflieger, schießend und Bomben werfend 95
  - 1 Helm u. 1 Brustlatz, feldgrau, zus. 95
  - 1 grosser Ball mit Glocken 95
  - 1 Baby mit Schlafaugen 95

- ### Goldfische lebend
- 6 Stück 95

- ### Ein Kanarienvogel
- mit Bauer 95

- ### 1 Vogelbruer
- mit Scheiben und 2 Näpfen 95

- ### Eine Vase
- gross mit Blumen 95

- ### Zwei Vasen
- klein mit Blumen 95

- ### Ein Kabarett
- 2 teilig, im Nickelgestell und Bügel 95

- ### Spülbürsten-Garnitur
- mit Holarahmen 95

- ### 1 Kehrbesen oder 1 Handfeger
- mit Kehrblech 95

- ### Ein Wedel, ein Fensterleder, eine Möbelbürste
- zusammen 95

- ### 1 Kardätsche
- mit Strigel 95

- ### 1 Kopierrahmen
- 20 Oell.-Postkarten 1 Pak. Fixiersalz 95

- ### Kausglocke
- elektrisch 8 Stück 95

- ### 1 Taschenlampe
- comp., elektrisch mit 5 Stund.-Batterie 95

- ### Ein Posten Thermometer
- Wert bis 2.50 jetzt 2 o. 1 St. 95

# Kaufhaus Gebr. Joske LEIPZIG

Windmühlenstrasse und Johannisplatz.

Die 4. Kriegsanleihe ist zu zeichnen
Jeder kann und jeder soll und jeder muß zahlen!

Der unvergleichliche Heldens- und Opferrmut unserer Väter und Brüder hat die
Flut der Feinde, die in unser Vaterland einbrachen und es zu zertreten drohten, längst
gestaut und in erstaunlichem Siegeszuge in West und Ost und Süd weit in Feindesland
zurückgedrängt, und ein Reich, eisensest, ein Wall von Leibern, unbeflegbar und un-

Jeder muß zahlen, auch der Kleinste, jeder kann zahlen!

Auf hundert Mark lautet das kleinste Stück der Anleihe. Aber auch für den, der
keine hundert Mark aufbringen kann, ist an vielen Orten Gelegenheit geschaffen, sich
zu beteiligen. Wo es noch nicht geschehen ist, möge man diesem Beispiel folgen! Schulen,
besonders eingetragene Zahlstellen, Vertrauensmänner, Genossenschaften jeder Art, auch
Sparkassen können solche kleine Einzahlungen entgegennehmen, sie auf sammeln und die
Summe in Kriegsanleihe anlegen, deren hoher Zinsfuß auf diese Weise den einzelnen
Zahlern direkt zugute kommen soll. Ganz in gleicher Weise können Sparvereine, wie
sie jetzt schon vielfach bestehen, Verfahren, Vereine jeder Art können aus ihren Mit-
gliedern Spargenossenschaften bilden; Spielklubs und Kränzchen, die an jedem Ort in
großer Zahl vorhanden sind, und von denen viele für irgendeinen gemeinamen Zweck,

und doch noch immer nicht geben die Feinde ihre verlorenen Sache verloren. Auf
das schließliche Versagen unserer Geldkraft, auf unseren Bankrott rechnen sie; daß unser
Goldbeutel doch wird endlich den leeren Boden zeigen müssen, das ist der Gedanke, an
den sie sich in ihren Misserfolgen und Niederlagen auf allen Fronten noch immer
klammern, dabei noch immer in tönender Phrasen mit ihrer Siegesversichert die Welt
bellend. Sie freilich haben für Kriegsrüstung Milliarden ins Ausland werfen müssen,
haben dazu mit Unsummen Genossen ihres Verbrechens fördern müssen. Wir haben durch
unserer Waffen Sieg uns Bundesgenossen zugesellt und haben unser Geld im Lande
behalten. Unerschüttert, noch mit Vollkraft arbeitet unsere Wirtschaftsmaschine. Was
unser Volk dem Staate bisher geliehen, fließt in gleichem Rundstrom immer wieder
in die Taschen aller Bevölkerungskreise zurück. Nicht ärmer sind wir während des
Krieges geworden.

Man wende nicht ein, es handle sich da überall nur um Kleinigkeiten. Bei der
dritten Kriegsanleihe haben im ganzen Reich 246 000 Schüler höherer Schulen über
31 Millionen Mark aufgebracht. In einzelnen Kreisen, wo die Arbeit besonders rührig
war, sind überraschende Erfolge erzielt worden. In einem kleinen schlesischen Kreise
wurden bei der zweiten Kriegsanleihe über 140 000 Mark, bei der dritten fast 170 000
Mark allein durch die Schulen gezeichnet. Ein ähnlich gutes Verhältnis für ganz
Deutschland würde zu ganz unerwartet hohen Ziffern führen.

Nun ist die 4. Kriegsanleihe zu zeichnen.
Was soll die 4. Kriegsanleihe? Sie soll unsere Lieben da
draußen mit allem Erforderlichen versehen, soll ihnen Herz und Sinn und Kraft stärken,
soll unserer Heeresverwaltung reichlich die notwendigen Kriegsmittel gewähren, damit
nichts fehle, was zum Siege dient.

Viele Wenig haben noch immer und überall ein Ziel gegeben. Und jetzt werden
sie ein zieliges Ziel geben, wenn jeder voll und ganz seine Pflicht tut. Jeder sei
sich seiner Mitverantwortung bewußt, keiner zahle, bloß um gezahlt zu haben. Jeder
lege sich freiwillig und freudigen Herzens Einschränkungen auf. Die Ein-
schränkungen, die wir tragen, sind ja ganz winzig gegenüber dem,
was unsere Braven im Felde täglich und stündlich für uns opfern;
gegenüber dem Glanz aber, vor dem unsere Führer Scharsinn und Tapferkeit und unsere
Brüder Mut und Blut uns bewahrt hat, sind sie nichts, rein gar nichts!

Sie soll aber noch viel — viel mehr! Soll etwa ein
minderes oder auch nur mäßiges Ergebnis dem Feinde seine Hoffnung neubeleben, ihm
den Rücken stärken, — unseren Feldgrauen aber den Sieg erschweren, ihre Anstrengungen,
Gefahren und Opfer vermehren und verlängern? Nein!

Nicht Almosen leidet die Größe des Siegespreises,
nicht lässiges Spiel, nicht Wohltätigkeitssport,
sondern bewußten, kräftigen Verzicht erheischt sie und
volles Anspannen der äußersten Kraft im Leben.

Schlagen soll sie den Feind,

die letzte Säule seiner Hoffnuna soll sie ihm zertrümmern, zeigen soll sie ihm, daß wir,
je länger der Krieg dauert, je mehr Milliarden aus der Erde stampfen, soll ihm und
aller Welt mit unaufheuren Zahlen beweisen, daß die auf deutschen Fleiß,
auf deutsche Ordnung und auf deutsche Opferfreudigkeit gearbeitete deutsche Geldkraft
nie versagen und niemals versiegen kann. Eine Riesenschlacht gilt
es für uns Dahiemaebliene zu schlagen und einen Riesensieg zu gewinnen, der wie
wuchtiger Keulenschlag dem Feinde auch den letzten Halt zerschmettert, ihn aus seinen
Lügen reißt und ihn die harte Wahrheit endlich berreifen und bekennen läßt: Un-
bewingbar ist Deutschland!

Groß gehungert und groß gedurdt hat sich ja das deutsche Volk. Es wird auch
jetzt sich abtargen können, was Sieg und Größe des Vaterlandes fordert.

Weniel Geld wird noch heute vertan! Wollen wir wohlleben, können wir
denn überhaupt genießen, während Tausende und Abertausende da draußen darben,
kämpfen, sterben — für uns?

Zum Zeugen und Mitvollzieher einer großen Zeit ist jetzt jeder Deutsche geweiht.
Was wir heute erdulden und eritreiten, wird Segen für Hunderte von Generationen,
Unfegen aber, was wir heute versäumen. Hundertfache Verantwortung trägt jeder!

Heraus mit den silbernen Kugeln, heraus mit all
dem Geld, das nur dem Genusse, nicht dem Leben
dient! Dem Vaterland gehört es in dieser ent-
scheidungs vollen Stunde.

Überall im deutschen Land, von den Alpen bis zum Meer, in Stadt und Land,
rückt sich schon das ganze deutsche Volk in allen Schichten und allen Lebensaltern zu
dieser Riesenschlacht, sammelt im stillen alle Kräfte und holt aus zum ungeheuren Schlage.
Daß er mit deutscher Sicherheit und deutscher Wucht, wie Wetterichlag, zerschmetternd,
vernichtend, entscheidend treffe, dazu stehe jetzt jeder ganz seinen Mann.

Und nicht einmal opfern sollen wir es, nein, nur jetzt für den Augenblick es uns
entziehen und dem Vaterlande leihen zu unserem Besten und dazu zu eigenem, nicht
unbedrücklichem Gewinn.

Dann kann die 4. Kriegsanleihe unsere Siegesanleihe werden.
Wer zahlt, was er kann, hilft mit zu Sieg und Frieden!
Wer nicht zahlt, was er entbehren kann,
verlängert den Krieg!

Aus der Umgebung.

Aus dem Jahresbericht der Gemeinde Großschlocher-Windorf, 11.

Von dem Grundbesitz der Gemeinde wurden für Pachtzins für
Gras- und Feldnutzungen 1400 M., für Obstnutzungen 200 M.,
für Eisenung 200 M. und für Mietzins von Grundstücken 570
Mark eingenommen. 1411 Pfändungsausträge wurden vollzogen,
von denen 310 erfolglos waren. Die Feuerwehr war bei 2 Brän-
den tätig.

Die Zählung der Schlachttiere am 1. Dezember, einschließlich
der des Ritterguts, ergab 186 Rinder, 116 Pferde, 207 Schweine,
5 Schafe und 70 Hiegen. Im Vorjahre wurden am gleichen Tage
185 Rinder, 124 Pferde, 213 Schweine, 183 Schafe und 94 Hiegen
gezählt.

Das Guthaben der Einleger in der Gemeindeparkasse betrug
am 1. Januar 1915 8 654 788 M. Im Laufe des Jahres erfolgten
11 870 Einzahlungen im Betrage von 1 710 121 M. und 10 064
Rückzahlungen in Höhe von 2 642 482 M.; von diesen sind bei der
Sparkasse 1 486 000 M. zur Kriegsanleihe gezeichnet worden.

Der Gemeinderat besteht aus 15 Mitgliedern, von denen 5 der
Arbeitspartei angehören. 4 Gemeindevorstandsmitglieder sind zum
Kriegsdienst einberufen; der einzige noch vorhandene Ersatzmann,
Herr Oberlehrer Köhler, wurde im Oktober ausgesen. 9 Ge-
meinderatssitzungen haben stattgefunden, in denen 46 Tagesord-
nungspunkte erledigt wurden. Der Bauausschuß hat 2, der Finanz-
ausschuß 6, der Grundversteigerungsausschuß 1, der Sparkassen-
ausschuß 2, der Schulbau- und Finanzausschuß 4, der Schulvorstand 2, der
Armenverein 1 und der Kriegsfürsorgeausschuß 23 Sitzungen ab-
gehalten. In letzteren wurden auch die Angelegenheiten des Wohl-
fahrtsausschusses mit beraten. Das Inkrafttreten der neuen
Steuerordnung mußte bis zum 1. Januar 1916 verschoben werden.
Die Wertzuwachssteuer beträgt bei einem Zuwachs von 5—10 Pro-
zent 3 vom Hundert und steigt bei einem Zuwachs von 250 Prozent
auf 50 vom Hundert.

Im Kriegsfürsorgeausschuß sind im Berichtsjahre 437 Unter-
stützungsanträge von Angehörigen der Kriegsteilnehmer und seit
Beginn des Krieges 957 Anträge eingegangen und beraten worden.
Kriegsunterstützungen sind insgesamt bis 31. Dezember 1915
402 413 M. ausbezahlt, und zwar 284 021 M. Reichs- und 177 791
Mark Gemeindevunterstützung. Die Gesamtausgabe der Kriegs-

fürsorgekasse beträgt 618 925 M., die sich aus folgenden Beträgen
zusammensetzt: Zinsen für geliehenes Kapital 8815 M., für Ein-
quartierungskosten 6097 M., für Flurwachdienstleistungen 6115 M., für
die Hilfspolizei 4650 M., für Kranenfürsorge, und zwar für Kur-
und Heilungskosten an Kriegsfamilien 2068 M., für Familien-
unterstützungen 402 413 M., für Mietunterstützungen 17 054 M.,
für Arbeitslosenunterstützungen 7443 M., für Kartofselbeschaffung
10 100 M., für Fleisch- und Fleischkonserven 42 417 M., für Hülsen-
früchte 25 488 M., für Butter 4005 M., für das vom Kommunal-
verband zur Verteilung gelieferte Mehl 3395 M., für Kohlen 3791
Mark, für Futtermittel 3074 M. und für verschiedene Ausgaben
1280 M. Die Einnahmen betragen: Staatszuschuß zu den Ein-
quartierungskosten 6090 M., zur Kranenfürsorge 41 M., Reichs-
zuschuß zur Familienunterstützung 284 021 M., zur Mietunter-
stützung 9878 M., für Arbeitslosenfürsorge 1204 M., durch den
Verkauf der Kartoffeln 17 062 M., durch die Abgabe für Fleisch und
Fleischkonserven 24 888 M., für Hülsenfrüchte 10 095 M., für But-
ter 5043 M., für das von der Amtshauptmannschaft zugesandte
Mehl 3312 M., für Kohlen 4468 M., für Futtermittel 1037 M.
und verschiedene Einnahmen 578 M. Demnach betrug die Gesamt-
ausgabe 620 511 M., die Einnahme 378 749 M., mithin verbleibt
ein Schuldbetrag von 241 762 M. Zur Tilgung dieser Schuld ist
ein Kapital von 250 000 M. zu 4 1/2 Prozent Veranlassung gegeben
worden. Am Jahresabschluss waren noch für 17 531 M. Fleischkon-
serven und für 5491 M. Hülsenfrüchte im Besitz der Gemeinde.

Am 19. bedürftige Konfirmanden der Kriegsteilnehmer, die
Okt. 1915 die Schule verließen, wurden je 80 M. bewilligt. Von
der Kriegsnote des Frauenvereins, in dessen Ausmaß alle
größeren Vereine vertreten sind, wurden im Berichtsjahre 3497
Brot-, 2008 Fleisch- und 1040 Milchmarken an 118 bedürftige Fa-
milien der Kriegsteilnehmer verabreicht. Insgesamt sind seit Be-
ginn des Krieges 4177 Brot-, 3178 Fleisch- und 2250 Milchmarken
im Wertbetrage von 5070 M. an 142 bedürftige Familien vergeben
worden.

Milch-Milchpreis.

Zur Ergänzung unserer gestern erschienen Mitteilung unter Leip-
ziger Angelegenheiten über die Erhöhung des Milchpreises wird her-
vorgehoben, daß in der Amtshauptmannschaft Leipzig
vorkäuflich alles beim alten bleibt.

Zugochsen-Vermittlung.

Der Landwirtschaftsrat beschließt, Zugochsen aus Bayern nach
Sachsen einzuführen. Diejenigen Landwirte, die noch Bedarf haben,
wollen sofort, spätestens aber bis zum 8. März d. J., dem
Generalsekretariat des Landwirtschaftsrats, Dresden-N., Eidonien-
straße 14 I. anzeigen, wieviel Stück und in welcher Schwere sie Zu-
gochsen ankaufen wollen. Wenn die Abgabe der Zugochsen nach
Sachsen sich nach den Ergebnissen der bayrischen Viehzählung er-
mäßlichen läßt, soll sie direkt an die Landwirte erfolgen. Der Kauf
von Vieh in Bayern durch Händler aus Sachsen ist nach den
gezielten Bestimmungen auszu schließen.

Fallende Höchstpreise.

Der Nachrichtendienst für Ernährungsfragen schreibt: Jeder
Höchstpreis hat auch Zurückhaltung von Waren und Vorräten zu
spekulativen Zwecken nach sich gezogen. Insofern haben die Höchst-
preise oft die Versorgungsnotte gesteigert. Ihre Erhöhung wurde
notwendig, um die Vorräte an den Markt zu bringen. Da dieses
Vorgehen wiederholt notwendig war, so wird natürlich besonders
im laufenden Jahre das Bestreben zunehmen, Zurückhaltung zu
über, um auf die Steigerung der Höchstpreise einzuwirken. Dieser
Entwicklung muß vorgebeugt werden. Dies könnte erreicht werden
durch ein System fallender Höchstpreise, die dem Ver-
braucher von Nutzen sein werden und den Erzeuger veranlassen, mit
seinen Erzeugnissen und seinen Vorräten an den Markt zu kommen.
Dieses Vorgehen schließt allerdings die Gefahr in sich, daß die
Märkte anfänglich reich versehen werden, später aber unter mangeln-
den Zufuhren leiden. Dieser Möglichkeit möchte durch organisa-
torische Vorordnungen begegnet werden, die die Verteilungs-
pflicht auf Monate verteilen. Selbstverständlich läßt sich das
System der fallenden Höchstpreise nicht überall anwenden. Es
empfiehlt sich, es anzuwenden bei einmal erernten Produkten, die
wesentlicher Veränderung während der Aufbewahrungszeit nicht
unterliegen. Einen Anlaß einer solchen Regelung hat ja die jüngste
Zeit bei Getreide und Haber gebracht.

Großdeuben. Erbsen und Bohnen zu Saatwezen.
In diesem Jahre soll der Anbau von Hülsenfrüchten nach Möglich-
keit gefördert werden. Um die Nachfrage nach Saatgut zu be-
friedigen, ist die Zentraleinkaufsgesellschaft in Berlin vom Reichs-

Kaufes... Erbsen und Bohnen auf Antrag an Saatweiden frei haben. Die Preise für das Saat zu werden sind voranschließlich bei Erbsen auf 70 Mt. und bei Bohnen auf 80 Mt. für den Zentner. Die spätere Nachprüfung der erfolgten Ansaat bleibt vorbehalten. Etwaiger Bedarf ist sofort, aber spätestens bis zum 5. März im Gemeindeamt anzumelden.

**Großdeuben.** Butter und Schmalz. Kommen den Montag, in der Zeit von nachmittags 5 bis 7 Uhr, wird in der neuen Schule wie üblich Butter an alle Haushaltungen abgegeben, das Viertel pfund zu 60 Pf. Ferner gelangt noch ein kleiner Posten amerikanisches Schmalz zur Ausgabe.

**Wiederliche.** Säuglingsfürsorge. Nächsten Montag, 2 Uhr nachmittags, wird in der Schule (Erdgeschoss) die Kasse für Säuglinge eröffnet. Von nun an findet das Liegen jeden ersten Montag im Monat zu derselben Zeit statt. — Die bei der Gemeinde bestellten Kochbeutel können gegen Entrichtung von 50 Pf. für das Stück auf dem Gemeindeamt entnommen werden.

**Markranstädt.** Die Ausgabe von Kartoffeln gegen Vorweis der blauen Futterkarten findet diesmal nur an diejenigen statt, die nur einen Vorrat unter 50 Pfund Kartoffeln haben: Sonnabend, den 4. März, vorm. von 9 bis 11 Uhr, Nr. 1-200, Montag, vorm. von 9 bis 11 Uhr, Nr. 201-400, nachm. von 1/2 bis 4 Uhr, Nr. 401-600, Dienstag, vorm. von 9 bis 11 Uhr, Nr. 601-800, nachm. von 1/2 bis 4 Uhr, Nr. 801-1000, Mittwoch, vorm. von 9 bis 11 Uhr, Nr. 1001-1200, nachm. von 1/2 bis 4 Uhr, Nr. 1201 bis zum Schluss.

**Merseburg.** Die Bautätigkeit des hiesigen Eisenbahnbauamts ist augenblicklich sehr reger. Die hiesige Firma C. Glühner ist mit der Errichtung eines neuen Lokomotivschuppens, eine Verbrüner Firma mit der Verguss des Gütergleises Merseburg-Niederbrehna, eine Firma in Leipzig mit dem Bau der Strecke Merseburg-Büschel, bis Tragarth einschließlich der Eisenbahnbrücke über die Saale, die Arbeiter des Ingenieurs Erbe mit der Herstellung der Verbindung ab Tragarth einschließlich der Lohnhöfe Tragarth und Büschel, sowie die Firma Mühlhausen u. Schulze in Zeitz mit der Herstellung einer Unterführung an der Zwickauer Bahn beim sog. n. Bruno-Röhlschener Wege beschäftigt.

**Eilenburg.** Erhöhte Milchfleischpreise. Der Preis für Milchfleisch, der im Kleinhandel einschließlich Verpackung geordert werden darf, wird auf 1.40 Mt. für Kochfleisch, 1.00 Mt.

für Bratfleisch mit Beilage, 1.70 Mt. für Bratfleisch ohne Beilage, 1.00 Mt. für sog. Rostfleisch für 1/2 Kilogramm festgesetzt.

**Eilenburg.** Meisverteilung. Die Meisverteilung für Monat März findet vom Montag bis Sonnabend nächster Woche (6. bis 11. März) im alten Rathaus in folgender Reihenfolge statt: Montag Buchstabe A-B, Dienstag Buchstabe F-H, Mittwoch Buchstabe J-K, Donnerstag Buchstabe L-Q, Freitag Buchstabe R-S, Sonnabend Buchstabe T-Z. Die Abgabe erfolgt vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Die Preise für 1. Sorte 60 Pf., für 2. Sorte (Brudreis) 30 Pf. ein Pfund. Jede brotverfähigere Person erhält ein Viertel Pfund. Die Protantscheinkarten sowie Lizenzen oder sonstige Behälter sind mitzubringen.

### Gerichtssaal.

#### Schöffengericht.

Zum Vorschein gekommene Kartoffeln. Dem Landwirt Sperling in Hohenheida war ein Strafbefehl über eine Woche Haft ausgesprochen worden, weil er feinerzeit seinen Kartoffelbestand mit nur 400 Zentnern angegeben hatte. Das war aufgefalle, weil andere Landwirte des Ortes bei annähernd gleich großer Anbaufläche bedeutend mehr geerntet hatten. Bei einer Revision stellte sich denn auch heraus, daß Sp. noch im Besitz von 450 Zentnern war, obwohl er bereits 200 Zentner an den Kommunalerband geliefert und eine weitere Menge veräußert hatte. Er hat mündlich 750 Zentner geerntet. Sp. legte gegen den Strafbefehl Einspruch ein und veruchte sich damit herauszureden, daß er die angefahrenen, die kleinen Kartoffeln und die Erde abgerechnet habe. Das Schöffengericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die Vorentnahme der Nahrungsmittel streng bestraft werden müsse, und erhöhte deshalb die Strafe auf zwei Wochen Haft.

### Aus der Partei.

#### Einzelne Schriften.

Von der Neuen Zeit ist soeben des 21. Heft vom 1. Band des 24. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Noch einige Bemerkungen über nationale Friedkräfte. Von St. Kanteln. — Theorie und Praxis. Von Gustav Eckstein. (Schluß.)

— Phantasie und Statistik. (Dr. Armin Schulz: Die Schwelme-maschinenfabrik und andere Paradi.) Von Emanuel Wurm. — Einige Bemerkungen zum Artikel „Mittel Europa“ von A. Kautsky. Von einem Ukrainer. — Literarische Rundschau: Dr. M. Sieger, Die geographischen Grundlagen der Österreichisch-ungarischen Monarchie und ihrer Außenpolitik. Dr. D. Höflich, Österreich-Ungarn und der Krieg. Von Gy. A. Sartorius Freiherr v. Waltershausen, Das Auslandskapital während des Weltkriegs. Von G. Eckstein, Max Paandens, Das große Krieges Not. Von F. G. Arbeiterjugend. Die soeben erschienene Nr. 5 des achten Jahrgangs hat u. a. folgenden Inhalt: Dem Führer der Partei. Von G. Korn. — Drei Erzähler. Von Hermann Drechsler. — Der Kupferfisch. Von Erika Sadler. (Mit Abbildungen.) — Das Lebensziel. Von G. Erdler. — Die Geburt des Kommunismus. — Wer darf stenographieren lernen? Von M. Conrad, Landtagsstenograph. — Chor der Toten. Gedicht von Gertraud Ferdinand Meyer.

### Briefkasten der Redaktion.

N. N. 13. U 54: Schweres Verbrechen; l. v.: Kriegsverweigerungsfähig. — Am 29. Februar 1916 erfolgte die Entlassung auf Grund einer General-Commando-Order vom 25. Februar 1916, die unter dem Abzeichen 114001 11 b registriert ist.

**Bei Rheuma, Gicht und Nervenleiden**

**Jogal** haben Jogal-Tabletten gute Dienste geleistet. Herzlich glänzend beachtet. In allen Apotheken zu Mt. 1.40 u. 3.50.

**Trusffreie Zigaretten**

**Perlen Feldherr Helden** Deutsche

3 8 Pf. 5 Pf. 3 Pf.

**Lafirme, älteste deutsche Zigarettenfabrik**

# Althoff

## Der neue Frühjahrsmantel Covercoat



Covercoat mit Reuel, offen und geschlossen zu tragen, jugendliche Form . . . 26.50



Covercoat mit weiß gedrehten Rücken, großen aufgeschl. Taschen u. Stepprand . . . 35.00



Covercoat mit durchgehendem Glanz, Glodenschopf, sehr kleidam . . . 38.00



Covercoat Sportform, mit aufgeschl. Taschen, loser Rücken . . . 42.50



Covercoat elegante gute Ausführung . . . 42.50



Covercoat mit eleganter Knopf-garnitur, lo. er Rücken moderner Kroget . . . 52.00

Frühjahrs-Mantel aus covercoatähnlichem Stoff, tolle Ausführung, mit modernem Kragen und Taschen . . . 23.50

Covercoat Gürtelform, mit weißem Glodenschopf, etwa 115 cm lang . . . 62.00

Covercoat letzte Neuheit, mit großem Schulterkragen und eleganter Knopf-garnitur . . . 70.00

Covercoat eleganter Schnitt, hervorragende Ware, etwa 105 cm lang . . . 75.00

Covercoat halb auf Seide gearbeitet, mit weißem Glodenschopf, vornehme Ausführung, etwa 105 cm lang . . . 85.00

Covercoat halb auf Seide gearbeitet, sehr eleganter Knopf u. Blendengarnitur etwa 110 cm lang . . . 98.00

In dieser Woche: Frühjahrs-Moden und Fuß-Ausstellung im 1. Stock.

**Theatervorstellungen.**  
**Neues Operellen-Theater.**

**Der dumme August.**  
Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Lacer und Robert Wolf.  
Musik von Carl Millöcker.  
Sonnabend, den 4. März, abends 8 Uhr.  
Neubest.  
Ciprette in 3 Akten von Dr. Bruno Lacer und Robert Wolf.  
Musik von Carl Millöcker.  
Sonnabend, den 4. März, abends 8 Uhr.  
Neubest.

**Die Pelzgefäße von Al.**  
Ein Spiel mit Gesang in 3 Akten von Victor Kolländer und Franz Cornetius.  
Sonnabend, den 4. März, abends 7 1/2 Uhr.  
Neubest.

**Städtisches Kaufhaus**  
Montag, den 20. März, abends 8 Uhr  
**Lambrino**  
Liszt-Abend  
u. a.: Sonate H. Moll, Span. Rhapsodie.  
Karten zu 4, 3, 2, 1 M bei Carl A. Lauterbach, Reichsstr. 4-6; Paul Zeehooper, Städt. Kanthaus, u. Paul Götz, Peterssteinweg 10

**Tivoli.**  
Morgen Sonntag, abends 8 Uhr  
**Humor-Sänger.**

**Palmengarten**  
Morgen: Eintr.: 50 Pf., Kinder 15 Pf.  
Militär-Fest  
Im Palmenhaus blühen: Angrecom sesquipedale u. a. Orchideen, sowie Trollsträucher.  
4 Uhr: **2 Militär-Konzerte**  
der Kapelle des 1. Ersatz-Batall. Inf.-Regim. Nr. 106  
Leitung: Herr Musikleiter A. Ortkaus.  
Dienstag: **XXIII. Gesellschafts-Konzert.**  
Solisten: Herr und Frau **Rudi Gfeller-Wiet**  
Mitglieder des Stadttheaters.  
Mittwoch, 8 Uhr abds.: **Volkstümliches Konzert:**  
Leipziger Konzert-Orchester  
Leitung: Kapellmeister Alfred Weide  
Solistin: Lautenspielerin Etelka Weinhold und unter gütiger Mitwirkung des **Leipziger Männerchor e. V.**  
Leitung: Ehrenhormeister Kgl. Musikdirektor Gustav Wohlgenuth.  
Danerkarten gültig.  
**Dauerkarten** gültig bis 31. Dezember 1916  
Familienkarten: 20 M., Einzelkarten 10 M.

**Panorama**  
Grosse Speisewirtschaft u. Kaffee  
Täglich nachmittags und abends  
Erstkl. Musik-Aufführungen.

**Kloster-Schänke**  
Windmühlenstrasse 52  
Stadt Chemnitz. Inh.: R. Liebmann  
Immer noch 4/10  
echt Kulmbacher 23

**Kaiser-Keller**  
Gr. Fleischergasse 7. Inh.: Ed. Ungerecht. Hainstr. 23.  
Angenehmer Verkehr. Täglich Konzert.  
Gutbürgerlicher Mittagstisch. Abends Spezialgerichte.

**Zur Schmiede** Sidoniensstr. 33.  
Kalt Speisen, H. Biere, Mittwochs Schlauchfest, Sonnabends abds.: Hammelkeule m. Thür. Klos. Pochacht. O. Koerbs.

**Restaurant Gewerbehäus**  
L.-Lindenau, Henricistr. 7. Tel. 30123  
Wir bringen unsere freundl. Lokalitäten nebst groß. und klein. Gesellschafts- u. empfindl. Erinnerung. Speisen u. Getränke in bekannter Güte.  
0200\* Hochachtungsvoll Bernhard Franke u. Frau.



Anfang  
Wochentags 4 Uhr  
Sonntags 2 Uhr  
Kriegspatenkind  
4, 7 u. 10 Uhr.

**Astoria**  
und  
**Schloß Lindensfels**  
Lichtspiele

Erstaufführung:

**Das Kriegspatenkind.**  
Eine Lebensgeschichte in 4 Akten  
und Dokument des Weltkrieges der  
**Skodawerke zu Pilsen**  
(Oesterreichs Krupp,  
der Erzeuger der 30,7000-Motorbatterien).



Anfang  
Wochentags 4 Uhr  
Sonntags 2 Uhr  
Kriegspatenkind  
4, 7 u. 8 Uhr.



**DIE KLABRIASPARTIE**

Lustspiel in 3 Akten.

Hauptdarsteller: **Leonhard Kaskel**  
vom Possentheater in Berlin, **Joh. Konradi**  
vom Neuen Operellen-Theater in Berlin, **Siegfried Birisch**  
vom Possentheater in Berlin.



Anfang  
Wochentags 3 Uhr  
Sonntags 2 Uhr

**Colosseum**

und  
**Wintergarten**  
**Mutter**  
um Deinetwillen

Roman einer Sohnesliebe in 3 Akten.  
In der Hauptrolle:  
**Anton Verdier.**



Anfang  
Wochentags 3 Uhr  
Sonntags 2 Uhr

**Ihre Königl. Hoheit**

Höfliches Lustspiel in 3 Akten.  
In den Hauptrollen:  
**Nicolai Johannsen, Karin Molander und Stina Berg.**

Ferner in allen Theatern ein großes erstklassiges Bespielprogramm mit der neuesten Serie Kriegserichte aus allen Fronten.

Einladung Lindensfels u. Wintergarten täglich nachmittags: **Jugend-Vorstellung.**

**Theatervorstellungen.**  
**Leipziger Schauspielhaus.**

Spielplan vom 3. bis 9. März  
Spielplan vom 3. bis 9. März  
**Ter Gatte es räufend.**  
Lustspiel in 3 Akten von Gabriel Lörz.  
Sonnabend, den 4. März, abends 8 Uhr.  
Neubest.  
Sonnabend, den 4. März, abends 8 Uhr.  
Neubest.

**Der Haub der Sabirinnen.**  
Schauspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan.  
Sonnabend, den 4. März, abends 8 Uhr.  
Neubest.

**Krystall Palast-Lichtspiele**  
WEISSE WAND  
**Die Stimme des Toten**  
Drama in 4 Akten  
Alwin-NEUSS-Serie  
**Durch Flammen zum Glück**  
Drama in 3 Akten

**Vaterland**  
Täglich  
**Maria Carmi**  
in  
**Küsse, die töten**  
Tragödie in 5 Akten  
Nur für Erwachsene  
Ferner der übrige bunte Teil mit neuen Doppel-Kriegsberichten von allen Fronten.

**Lichtspiele**  
Anfang  
Sonntags 2 Uhr  
Anfang  
Wochentags 4 Uhr

Nur für Erwachsene!

Nur für Erwachsene!

**Theatervorstellungen.**  
**Neues Theater.**

Sonabend, den 4. März, 8 Uhr, Vorstellung (2. Folge, rot):  
**Carmen.**

Oper in 4 Akten. Text nach V. Massé, Melodien gleichnamiger Operette von G. Bizet und J. Chabrier. Musik von Georges Bizet.  
Musikalische Leitung: Spielleiter Georg Warten.

Besetzung: Hildegarde Körner (Carmen), Alina Gänzel (Micaëla), Ernst Wacker (Don José), Alois Hübel (Escamillo), Anton (Luis Leroux), Werner (Moulinier), Hans (Luis Leroux), Günther (Luis Leroux), Werner (Moulinier), Hans (Luis Leroux), Günther (Luis Leroux).

Sonntag, den 5. März, 8 Uhr, Vorstellung (3. Folge, weiß):  
**Die Waise.**

Operette in 3 Akten. Text nach E. Scribe und F. Lehmann, Musik von Jacques Offenbach.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**

Büro im Volkshaus, Reiter Str. 12, I., 3. 11. 2. Arbeitsnachweise täglich von 12-6 Uhr vorm.

**Zahlstelle Leipzig**

Freitag, den 7. März 1916, abends 8 Uhr

**Jahres-Versammlung**  
im Volkshaus (Gesellschaftssaal).

Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht für das Jahr 1915. 2. Bericht der Revisoren und Kassierin. 3. Neuwahl der Lokalverwaltung und der Revisorinnen sowie der Kartellbelegierten. 4. Verhandlung über eine Liebesgabenfendung an unsere Mitglieder im Felde.

Da in der jetzigen Zeit bei den Veranstaltungen ohnehin eine Einschränkung sich notwendig macht, dürfen wir wohl um so mehr zahlreichen Besuch der einzelnen Versammlungen erwarten.

Die Lokalverwaltung.

Nach erfolgter Zustimmung der Mitgliederversammlung soll eine weitere Liebesgabenfendung an unsere zum Heeresdienst eingezogenen Mitglieder veranstaltet werden. Wir ersuchen, uns bei Erlangung des Adressenmaterials — in Frage kommen etwa 1000 verheiratete und 1100 ledige Mitglieder — besonders bei letzteren behilflich zu sein. Adressarten hierzu sind im Verbandsbureau zu haben und bis 10. März zurückzugeben. **5. Biennig-Warten aufleben.**

**Theatervorstellungen.**  
**Altes Theater.**

Sonabend, den 4. März, abends 8 Uhr:  
**Zur Weißen Nacht.**

Casualspiel in 3 Akten von G. de Vigny, Musik von G. Bizet.

Sonntag, den 5. März, abends 7 1/2 Uhr:  
**Die seltsame Gesellsch.**

Casualspiel in 3 Akten von Ruygier, Musik von G. de Vigny.

**Deutscher Buchbinder-Verband**

**Zahlstelle Leipzig.**

Mittwoch, den 8. März, abends 7 Uhr

**Grosse öffentliche Versammlung**  
aller in Buchbindereien beschäft. Buchbinder u. Buchbinderarbeitskräfte im großen Saale des **Pantheon**, Dresdner Str.

Tagesordnung: Berichtstattung von den am 29. Februar stattgefundenen Tarifverhandlungen. Referent: Kollege Wienicke.

Kollegen und Kolleginnen! Die Tarifverhandlungen sind ergebnislos verlaufen, es gilt nunmehr Stellung zu nehmen zu der jetzt geschaffenen Situation. Erscheint deshalb in Massen.  
**Die Ortsverwaltung.**

**Kristall-Palast**

Sonntag 2 Vorstellungen, nachm. 1/4 u. abends 8 Uhr.  
In der Alberthalle, abends 8 Uhr: **Soidel-Sänger.**

**Zentral-Theater (Grosser Festsaal)**

Sonntag, den 12. März, plinktlich 8 Uhr:  
**Einmaliger Tanzabend von Hilda Garden**  
Solokonzertin des Hamburger Stadttheaters.  
unter Mitwirkung von **Marie Hartzel-Sibbe** (Klavier).  
Karten zu 3, 2, 1 1/2, 1 Mk u. 75 Pfg. bei Carl A. Lautorbach, Paul Zschocher u. in der Luckeschen Buchhandlung.

**VOLKSHAUS**  
Tel. 3170/ Zeitzer Strasse 32. Tel. 3170

Restaurant Hotel Ballsaal

Jeden Sonntag nachmittags und abends im Café und in den übrigen Restaurations-Lokalitäten  
**Unterhaltungs-Konzerte**  
vom Künstler-Orchester Gustav Schütze  
Im Gesellschaftssaal:  
Fester des 71 jährigen Bestehens der **Deutsch-katholischen Gemeinde.**

Stadtbekanntes Volkshauss-Küche  
Grosser Mittagstisch: Jeden Tag Spezialgerichte  
**Sonntag: Bayrische Kalbsbraten, Elsbain**  
Hochb. Bier aus den ersten Leipziger Brauereien und der wohlbehaltenen **Rheinwein** Schoppen  
bekömmliche **Empfehlen 3 fl. Carambolage-Billard**

Nächsten Mittwoch, den 8. März, von 8 Uhr an  
**Der so beliebte Volkshaus-Familien-Abend**  
Hierzu laden wir alle Freunde und Gönner ein.  
**Die Geschäftsleitung.**

**Brauhaus Kiebeck**  
Tel. 14110 Sainstraße 17. Inh. Hugo Steingrüber. Tel. 14110

**Heute Konzert** Kapelle des Infanterie-Regiments 107  
Vertung: Musikdirektor Steinbach.

**Großer Mittagstisch** **Reichhaltige Abendkarte**

**Neumann-Bräu**  
Neumarkt/Rupfergasse

Vorzüchlichste Bierqualität  
Yäglich: Grosse Konzerte der Kapelle Günther Coblenz.

**Brauerei-Ausschank Nickau & Co.**  
Elsbethstraße 17 Leipzig-Gohlis Ecke Lindenbaler Str.

Grösste Bier- und Speisewirtschaft im Norden.  
Yäglich nachmittags und abends **Musikalische Aufführungen**

**Osttheater Lichtspiele**  
Antonstr. 1-3 Dresden Str. 14

**Das Teufelsauge**  
Detektiv-Roman.

**Der Lumpenbaron**  
Lustspiel. Königin Luise I. Teil.

Nur Sonnabend, Sonntag u. Montag  
Billige Preise.

**Mätzschkers Festsäle**  
Inhaber: Emil Bauermann  
Gleicherstr. 40/48 L.-Kleinenzschocher Teleph. 40875.

Sonntag, **Grosses volkstümliches Konzert**  
5. März: E. Pfeffers Alt-Leipziger Sänger.  
Sonntag, den 12. März: W. Schumann-Sänger.

**Sophienburg** Gast- und Logirhaus  
L.-Ladenau, Köhner Str. 15  
Am alten Felsenkeller.

Gesellschaftssaal mit Theaterbühne, großes Vereinszimmer.  
Speisen und Getränke in bekannter Güte.  
Um freundlichen Zuspruch bitten  
\*2302] **Emil Keisek und Frau.**

**Westend-Hallen, Plagwitz**  
Morgen Sonntag: Die beliebten **Weihmann-Sänger**  
mit ihren neuesten Schlagnern.  
Einlass 6 Uhr. [1722] Anfang 8 Uhr. Militär frei. Sängerkarten gültig. Militär frei.

**Schwarzer Jäger, Leutzsch**  
Lindenaner Strasse 24.

Sonntag, den 5. März 1916  
**Grosser Unterhaltungs-Abend**  
ausgeführt von der Leipziger Volksbühne (Mitglied d. N. A. B. L. S., Ehrenleit. Franz Wenzel Tel. 14550).  
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.  
Sonntag, den 12. März: Kasseler Festsäle L.-Vo.

**Hamburger Fischhallen**  
Reitzenhainer Str. 58 und Wiederitzscher Str. 12  
empfiehlt: **frische grüne Serringe** Pfund 40  
**fr. marinierte Serringe** Stück 25  
**fr. Fischstäbchen** Stück 10  
**frische Räucherheringe** St. 33-35  
**frische Sell-heringe** Stück 30-35  
**fr. Räucherwaren**

**Bediene dich selbst**  
(Früher Café Venus)  
Kaffee- u. Teewirtschaft. Angen. Alleinhall  
**Rich.-Wagner-Str. 13**  
Inh. Anna Stolzner.

**400**  
Gültungsmarken  
Rabattmarken \*  
Kautschukstemp.  
Sowie alle Druck-  
arbeiten in Buch-  
u. Steindruck. In-  
laub. u. preiswert  
Konrad Müller  
Schleierstr. 11 Leipzig  
Musikinstrumente

**Fleischnot?**  
**Champignon anstatt Fleisch**  
Für die Jahre Champignons für die fleischlosen Tage selbst. Garant. echte feinstjährige Brut à kilo 1.25 Mk mit Gewürzen.  
H. Sioworth, Champignon-  
züchter, Taucha - Leipzig.

**Rinderwagen  
Klippwagen  
POPP**  
Panorama, Rosaplatz.

**Battenberg**  
Morgen Sonntag: Zwei Vorstellungen  
nachmittags 1/4 Uhr und abends 7/8 Uhr.  
In beiden Vorstellungen:  
**Uessem-Familie.**

**Battenberg-Theater**  
Heute abend 8 1/2 Uhr und morgen abend 8 Uhr: **Zum 36. und 37. Male Der tolle Hasenberg.** Schauspiel in 1 Vorspiel und 5 Aufzügen von H. Conth-Mahler und A. Steinhilber. Nach dem vor kurzem erschienenen Roman von H. Conth-Mahler.

**Zentral-Theater (Grosser Festsaal)**  
Sonabend, den 11. März, abends 8 Uhr:  
**Die Frau von übermorgen**  
Vortrag von  
**Lily Braun.**  
Karten zu 3, 2, 1 1/2, 1 Mk bei Carl A. Lautorbach, Reichs-  
strasse 4-8 u. in der Luckeschen Buchhdlg., Burgstr 1-5.

**Königs-Pavillon Theater**  
Promenadenstr 8 II Fernspr. 19271

Allein-Erstaufführung.  
Nur für Erwachsene! Nur für Erwachsene!

**Das verschwundene Los**

**Detectiv-Drama. 4 Akte**  
**Sonne und Schatten.**  
Gesellschafts-Roman in 3 Akten.  
In der Hauptrolle: Lotte Neumann.  
Ausserdem:  
Ein weiteres erstklassiges Programm.